

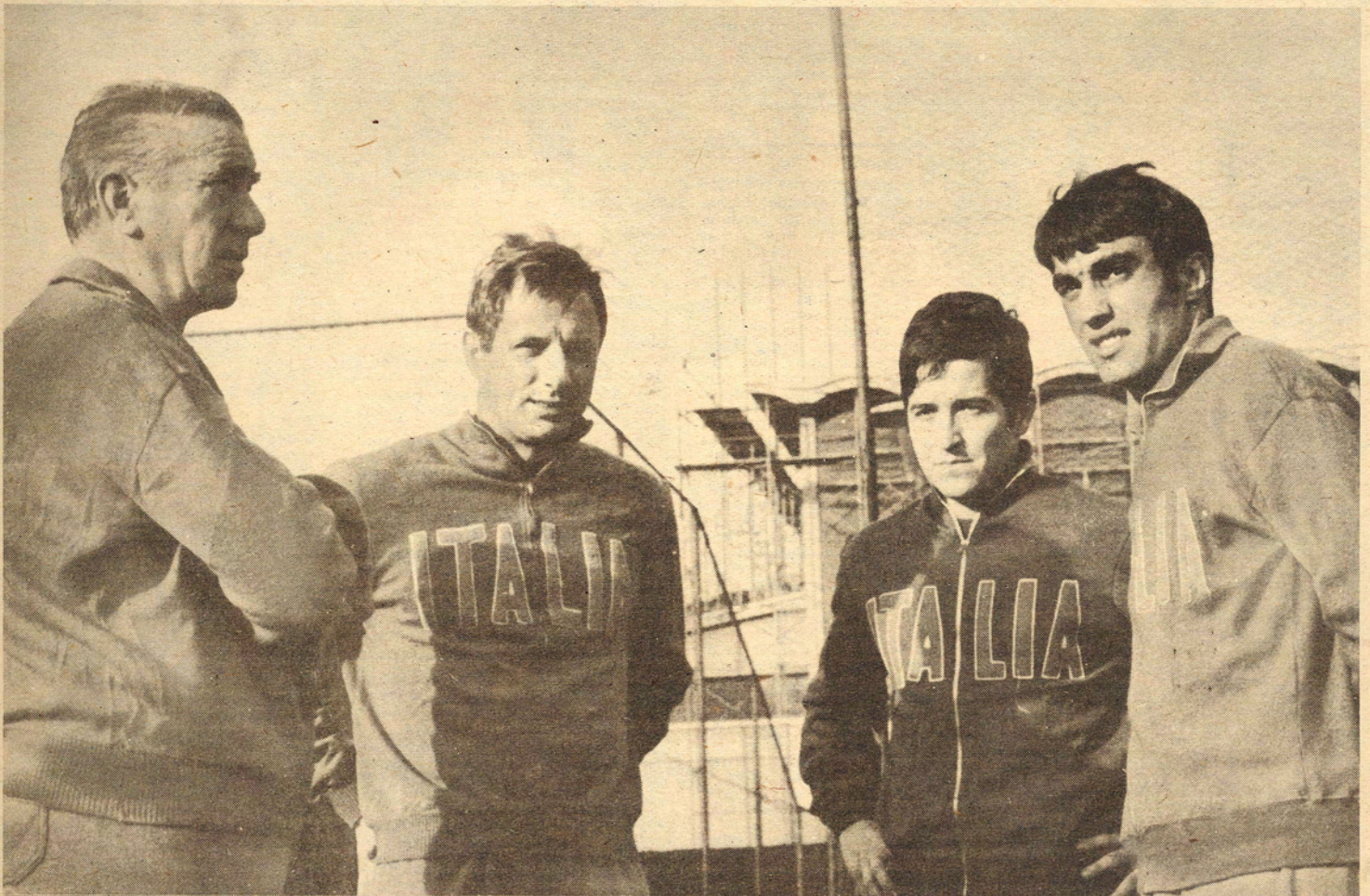
DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 1 – 21. Jahrgang

BERLIN, 7. Januar 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

Fußballer mit Sportfest-Elan 182 Länderspiele im Jahre 1968



Europameister Italien, Gegner der deutschen Nationalmannschaft der DDR in den WM-Qualifikationsspielen, in der fuwo-Rangliste 1968 auf den ersten Platz gesetzt, begann das neue Jahr mit einem Erfolg in Mexiko. Zum Kreis der von Auswahltrainer Ferruccio Valcareggi (links) aufgegebenen Spieler zählen auch Ferrini, de Sisti und Anastasi, die wir von links nach rechts erkennen.

Foto: International



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

DIE NEUE FUßBALLWOCHENSCHRIFT

Bob Beamons Beispiel:

Sein 8,90-m-Sprung von Mexiko-Stadt wird als eines der herausragendsten Ergebnisse der XIX. Olympischen Sommerspiele bezeichnet; mit Fug und Recht, wie die Zukunft noch lehren wird. Nicht minder bedeutsam ist, was Bob Beamon in einem Interview zum Jahreswechsel äußerte:

„Mein erster Wunsch besteht darin, daß das Jahr 1969 Frieden in Vietnam bringt“, sagte er. „Außerdem will ich, daß das anbrechende Jahr zu einem Jahr des Friedens für das Volk meines Landes wird. Ich will, daß der Haß zwischen weißen und farbigen Amerikanern aufhört, daß sie sich als Mitglieder einer einträchtigen Familie zusammenfinden.“ Und weiter führte Bob Beamon aus: „Mögen alle Kämpfe zwischen den Jugendlichen nicht im Feuer eines Krieges, sondern in Sportstadien ausgetragen werden. Die jungen Menschen sollten nicht in der Kunst des Mordens wetten, sondern in der Geschicklichkeit, Schönheit und Stärke, in der Kunst, Freundschaft zu schließen und einander zu lieben.“ Auf seine persönlichen Wünsche eingependelt, erklärte der Olympiasieger: „1969 werde ich mein Studium an der Texaner Universität El Paso fortsetzen. Im nächsten Semester des dritten Studienjahres werde ich Russisch lernen. Meine Freunde, die die Sowjetunion besucht haben, erzählten mir, daß es ein großartiges Land ist, in dem großartige Menschen leben.“

Diese mutigen Worte Bob Beamons verdienen unsere Beachtung. Sie zeigen, daß der Olympiasieger ein wahrhaft großer Sportsmann ist.

★

Bravo, Ihr Erfurter Jungen!

Jeder weiß, wie sehr sich junge Sportler – und nicht nur sie – auf ihre Jahresabschlußfeier freuen. Den Mitgliedern der 1. Jugendmannschaft des FC Rot-Weiß Erfurt wird es nicht anders gegangen sein. Der Termin für ihre Feier war schon bestimmt, die geschmackvoll ausgestatteten Räume der Clubgaststätte am Hopfenberg bestellt. Wenige Tage zuvor gingen sie zu ihrem Übungsleiter Günther Vollrath und zu ihrem Betreuer Fred Garthoff. Sie sagten ihre Jahresabschlußfeier ab und baten darum, das ihnen zur Verfügung stehende Geld auf das Vietnam-Konto zu überweisen.

Dieses kleine Beispiel – von uns gar nicht als klein empfunden – beweist, daß unsere jungen Sportler wissen, worauf es ankommt. Es stellt zudem ihren Erziehern ein schönes Zeugnis aus.

★

Nur ein Versehen?

Bekannt ist, daß die FIFA während ihres letzten Kongresses in Mexiko einen Antrag unseres Verbandes zustimmte und ihn unter der korrekten Bezeichnung Deutscher Fußball-Verband der Deutschen Demokratischen Republik führt. Das geschah im Oktober. Nun dürfte man annehmen, daß sich das überall herumgesprochen hat, es sollte schon keine anderen Informationsmöglichkeiten geben, auch bis nach Bern, dem Sitz des UEFA-Generalsekretariats. Diese Annahme trägt. In der Dezember-Ausgabe des Jahres 1968 des offiziellen UEFA-Bulletins wird unter der Rubrik „Länderspiele 1969“, und nicht nur da, dreist von „Ostdeutschland“ geschrieben, ein Kunststück, das nicht nur von mangelnden Geographiekennntnissen zeugt.

Nehmen wir zugunsten des Herrn Generalsekretärs Hans Bangerter – laut Impressum für die Redaktion des Bulletins verantwortlich – an, daß es sich um ein Versehen handelt. Denn die FIFA korrigieren, das wollte er doch wohl sicher nicht!

-ks-

BRIEFE

Woche für Woche gut

Liebe Sportfreunde der fuwo, zunächst möchte ich Euch im Namen vieler Leser der Fußballwoche aus Aue für Eure gute Arbeit, die Ihr Woche für Woche vollbringt, danken. Dank sagen möchte ich auch für die Entbehrungen, die Ihr in puncto Freizeit und Familienleben auf Euch nehmt. Unsere fuwo ist nicht schlechthin eine aktuelle Fußballzeitschrift, sondern sie geht weit über diesen Rahmen hinaus. Wenn ich es einmal so formulieren darf: Die fuwo informiert, lehrt und leitet an. Ich möchte kurz die beiden letzteren Gesichtspunkte zu begründen versuchen. Sie gibt auf viele Probleme, die uns als Leser interessieren, eine umfassende Antwort. So zum Beispiel auf die Fragen: Warum ist es wichtig, daß Talente bereits im Kinder- und Jugendalter zu den Leistungszentren delegiert werden? Warum sollen sich die Zuschauer in den Stadien diszipliniert verhalten? Diese Reihe ließe sich beliebig fortsetzen. Ein Beispiel noch zum Anleiten: Beim intensiven Studium der Spielberichte können sich die Übungsleiter wertvolle Hinweise für ihre eigene Tätigkeit entnehmen. Vielleicht könnte einmal in einer fuwallarmen Zeit direkt auf solche Dinge eingegangen werden. Viele Übungsleiter wären darüber sicher sehr erfreut. Auch das „Spiel des Tages“ ist eine sehr gelungene Neuerung, weil diese Seite über die normale Berichterstattung hinausgeht (Statistiker kommen zu ihrem Recht, die ausführlichen Meinungen der Trainer und die umfangreiche Spieleinschätzung sind stets äußerst interessant). Sie rundet das gute und vielseitige Bild der fuwo ab.

Bernd Oettel, Aue

Berlin hilft Union!

Unter diesem Motto haben zahlreiche Fußballanhänger im vergangenen Jahr kräftig mit angepackt, als es galt, den Sportplatz des 1. FC Union an der Alten Försterei in der Wuhlheide auszubauen. Annähernd 1600 freiwillige Aufbaustunden wurden geleistet. Nur dadurch war es möglich, daß die Erweiterungsarbeiten so zügig vorangingen. Zum Ausklang des zurückliegenden Jahres hatte nun der Vorstand des FDGB-Pokalsiegers 1968 die fleißigsten Helfer eingeladen. Clubsekretär Paul Fettiack dankte ihnen für ihre Einsatzbereitschaft und sprach die Hoffnung aus, auch 1969 darauf rechnen zu können. Im Verlauf dieser Zusammenkunft wurden einige der aktivsten Aufbauhelfer mit einer Urkunde und einem Erinnerungsgeschenk ausgezeichnet, und zwar Ernst Filla (er leistete 104 Stunden), Dieter Albrecht (101), Wolfgang Lenz (95), Paul Nather (71), Dietmar Herricke (67), Bernd Reinoga (48), Bernd Thieme (40) und Werner Jäger (35). Außerdem erhielten auch Karl Hexamer, Vorsitzender der Technischen Kommission des Clubs, der 250 Stunden geleistet hat, sowie eine Transportbrigade des Transformatorwerkes, eine Brigade der Berliner Großsportstätten und eine Brigade, die sich aus dem Platzmeister an der Alten Försterei und seinen Helfern zusammensetzt, eine Anerkennung.

Gerhard Winkler, Berlin

Zweimal Pokalsieger

Da ich ein Anhänger des 1. FC Magdeburg bin, möchte ich gern einmal wissen, wann die Magdeburger FDGB-Pokalsieger unserer Republik waren. Wie war der Weg zu diesen Erfolgen, in welcher Be-

setzung wurde das Endspiel bestritten, und wie wurde im Europapokal abgeschnitten?

Gerd Lesse, Biederitz

Die Magdeburger errangen bisher zweimal – jeweils als SC Aufbau – den FDGB-Pokal. Das war in den Jahren 1963/64 bzw. 1964/65. Auf dem Weg zum ersten Pokalsieg schalteten sie Aktivist Zwickau 2:1, Chemie Zeitz 2:0, den SC Dynamo Berlin 4:1, den SC Motor Jena 3:2 und im Finale in Dessau den SC Leipzig mit 3:2 aus. Das Endspiel bestritten die Elbestädter in folgender Besetzung: Moldenhauer, Wiedemann, Busch, Retschiag, Kubisch, Fronzeck, Walter, Hirschmann, Lehmann, Behne, Stöcker. Die siegreichenden Treffer nach einem 0:2-Rückstand

Das Zitat

„Wir sind als sozialistische Gemeinschaft enger zusammengerückt. Immer mehr gewöhnen wir uns daran, nicht nur an das Ich, sondern an das Wir zu denken. Immer mehr Menschen werden Staatsbürger im vollen Sinne, indem sie sich verantwortlich fühlen für das Ganze. So werden wir auch in diesem Jahr die sozialistische Demokratie ausbauen, um alle noch verborgenen Schöpferkräfte freizusetzen.“

Aus „Neues Deutschland“ vom 2. Januar 1968

erzielten Walter (2) und Stöcker. Im Jahr darauf setzte sich der SC Aufbau gegen Wismut Gera 2:1, den SC Neubrandenburg 1:1 nach Verlängerung und 2:0, den SC Karl-Marx-Stadt 4:2 nach Verlängerung, Wismut Aue 4:2 nach Verlängerung und im Endspiel in Berlin gegen den SC Motor Jena mit 2:1 durch. Das war die Finalbesetzung des Siegers: Blochwitz, Wiedemann, Fronzeck, Zapf, Kubisch, Ruhloff, Stöcker, Hirschmann, Walter, Seguin, Klingbiel. Nach einem 0:1-Rückstand sorgten Walter und Hirschmann (Foulstrafstoß) für das 2:1. Im Europapokal der Pokalsieger drangen die Magdeburger im Wettbewerb 1965/66 nach Erfolgen über Spora Luxemburg (1:0 und 2:0) und den FC Sion (8:1 und 2:2) bis ins Viertelfinale vor, in dem sie an West Ham United nur denkbar knapp mit 0:1, 1:1 scheiterten. Im Wettbewerb 1964/65 mußten sie nach drei 1:1 ausgegangenen Spielen gegen Galatasaray Istanbul durch Losentscheid ihre Hoffnungen begraben.

Wertvolle Anregungen

Die FSG der Ingenieurschule für Textiltechnik in Reichenbach hatte kürzlich einige Fußballer der BSG Sachsenring Zwickau zu einem Sportforum eingeladen. Wir waren sehr erfreut, den Cheftrainer Manfred Fuchs sowie die Spieler Jürgen Croy, Alois Glauß und Peter Henschel begrüßen zu können. In einem angeregten Gespräch konnten sich die Studenten und Dozenten über Aufgaben und Ziele der Sachsenring-Fußballer informieren. Darüber hinaus wurden wertvolle Anregungen für unsere eigene Trainingsarbeit in der FSG gesammelt. Zum Abschluß wurde vereinbart, die begonnenen Bande künftig noch enger zu knüpfen.

Rüdiger Lorenz, Reichenbach im Vogtland

Ein schöner Jahresabschluß

Im Namen der Schiedsrichter des HFC Chemie möchte ich mich bei der Leitung des Clubs recht herzlich für die gelungene Weihnachtsfeier bedanken. Die gemeinsam verbrachten Stunden, zu denen auch die Ehefrauen eingeladen waren, verliefen sehr harmonisch und werden allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben. Zum Schluß möchte ich es nicht versäumen, dem aufmerksamen Sportfreund Steinweg von der Leitung des HFC Chemie sowie dem rührigen Ehepaar Burkhardt, das das HFC-Casino leitet, nochmals unseren Dank für diesen schönen Abend auszusprechen.

Dr. med. Ulrich Bonk, Halle

Suhl dreimal vertreten

Als aufmerksamer Leser habe ich in der fuwo Nr. 51 auf der Seite 2 einen Fehler in der „selbstgebastelten“ Tabelle Deines Lesers Jürgen Günther, Gräfenhainichen, entdeckt. Offensichtlich mußte er mit der Ligamannschaft von Kali Werra nichts anzufangen, hat er sie auf gut Glück zum Bezirk Gera gezählt, denn dort ist in seiner Zusammenstellung eine Ligaververtretung zuviel, während bei Suhl eine fehlt. Hier nun die richtige Tabelle: 1. Berlin, Karl-Marx-Stadt je 8 Punkte (3 Oberliga-/2 Ligamannschaften), 3. Leipzig 6 Punkte (2/2) und Rostock 6 Punkte (1/4), 5. Halle und Dresden 5 Punkte (1/3), 7. Gera und Erfurt 4 Punkte (1/2), 9. Magdeburg 3 Punkte (1/1) und Suhl 3 Punkte (0/3), 11. Cottbus, Neubrandenburg und Potsdam je 2 Punkte (0/2), 14. Frankfurt und Schwerin je 1 Punkt (0/1).

Günter Babock, Oberhof

Spielauswechslungen

Es ist schon viel über das Auswechseln von Spielern geschrieben worden. Dennoch möchte ich noch einmal dazu eine Frage stellen: Ist die Bestimmung über das Auswechseln von zwei Spielern eine generelle Regelung für alle Spiele und Altersklassen, oder gibt es irgendwelche Ausnahmen?

Dieter Breitner, Gera

Bei Punkt- und Pokalspielen können in den Spielklassen der Männer-, Junioren- und Jugendmannschaften zwei Spieler während der gesamten Spielzeit bei Spielunterbrechung ausgewechselt werden. Im Spielbetrieb der Schüler-, Knaben- und Kindermannschaften ist eine Auswechslung bis zu drei Spielern während des gesamten Spiels möglich. – Bei Freundschaftsspielen können besondere Vereinbarungen über Auswechslungen getroffen werden, die vorher von den Mannschaftskapitänen dem Schiedsrichter mitzuteilen sind. (DFV-Spielordnung, § 7, Ziffern 11 und 12)

Durchmesser statt Umfang

In der fuwo Nr. 52 vom 24. Dezember 1968 ist auf der Seite 2 die Frage „Wann ist ein Ball im Aus bzw. ein Tor erzielt?“ beantwortet worden. Die Antwort entspricht jedoch nicht korrekt dem Regelwortlaut und kann zu falschen Auslegungen Anlaß geben. Es darf nicht heißen „mit vollem Umfang“, denn der beträgt ja 68 bis 71 cm, sondern muß richtig heißen „vollständig“ oder „mit seinem vollen Durchmesser“. Bitte sei so nett und berichte das.

Willi Kettmann, Salzwedel, Bezirksschiedsrichterlehrer im BFA Magdeburg

Im Juli dieses Jahres, in den Tagen vom 24. bis 27., wird die Messe-Metropole Leipzig wieder einmal zur Sportfeststadt, ist sie Gastgeber für das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR. Dieses Nationalfest unseres Sports wird in überzeugender Weise vom hohen Stand der sozialistischen Körperkultur im ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat künden. Erstmals wird dabei auch der Fußball eine bedeutende Rolle spielen. In welcher Form das geschieht, darüber sprach fuwo-Redakteur Manfred Binkowski vor einigen Tagen mit dem für die Bereiche Nachwuchs und Volkssport zuständigen DfV-Vizepräsidenten Dr. Gerhard Helbig, der beruflich am 1. Januar dieses Jahres die Funktion eines Direktors für Kaderarbeit und Bildung im VEB Reifenkombinat Pneumant Fürstenwalde übernommen hat.

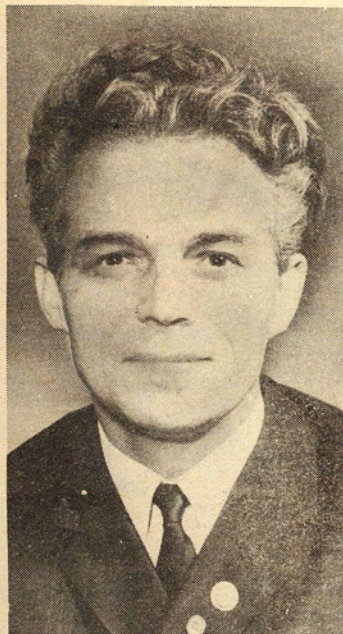
FUSSBALLER MIT GROSSEM SPORTFEST-ELAN

Welchen Beitrag werden die Fußballer zum Gelingen des „V.“ leisten?

Der Deutsche Fußball-Verband der DDR veranstaltet anlässlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR und zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik erstmals Turniere im DDR-offenen Rahmen mit einer Bestenermittlung.

Wer kann sich daran beteiligen?

Wir haben insgesamt drei Turniere ausgeschrieben, um die unterschiedlichsten Ebenen zu erfassen.



1 Ein Turnier für alle Kreisklassenmannschaften, die im DfV organisiert sind.

2 Ein Turnier für alle Volkssportmannschaften, die sich aus Angehörigen von Schulen, Institutionen, Betrieben oder Wohngebieten zusammensetzen. In ihnen dürfen keine aktiven Mitglieder des DfV spielen. Ebenso sind Spieler unter 18 Jahren – der Stichtag ist der 1. Juni 1951 – nicht spielberechtigt.

3 Ein Turnier um den „Goldenen Traktor“, an dem alle Mannschaften des DTSB und alle nicht organisierten Mannschaften aus Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern sowie alle Mannschaften der BSG Traktor aus Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern, deren Leistungsklasse nicht über die Bezirksklasse hinausgeht, teilnehmen können. Spieler unter 18 Jahren sind hier ebenfalls nicht spielberechtigt.

Und diese drei Turniere sollen alle in Leipzig stattfinden?

Nein. Nur die Endrunden, denn drei Turniere solchen Ausmaßes würde selbst eine Stadt wie Leipzig in so kurzer Zeit nicht verkraften können.

Wieviel Mannschaften werden also während des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR in Leipzig sein?

Genau 196 Mannschaften.

Auch das ist eine beträchtliche Zahl. Wie verteilt sie sich auf die drei Turniere?

Die Endrunde des Turniers 1 werden 128 Kreisklassenmannschaften und die Endrunde des Turniers 2 werden 64 Volkssportmannschaften bestreiten, während im Kampf um den „Goldenen Traktor“ die letzten vier im Wettbewerb verbliebenen Vertretungen in Leipzig den Pokalsieger küren.

Wie werden die Endrundenteilnehmer ermittelt?

Gehen wir am besten die einzelnen Wettbewerbe durch. Im Turnier 1 für Kreisklassenmannschaften ermitteln zunächst die Kreisschachsausschüsse bis spätestens zum 30. März den Kreis-Turn- und Sportfestsieger. Danach findet im Bezirk ein Turnier der Kreissieger statt, damit die Bezirksfachausschüsse entsprechend den für ihren Bezirk festgelegten Kennziffern die Teilnehmermannschaften für das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR benennen können. – Im Turnier 2 ermitteln ebenfalls zunächst die Kreisschachsausschüsse bis zum 30. April die besten Volkssportmannschaften in ihrem Kreis, die dann wiederum in einem vom BFA organisierten Turnier die Teilnehmermannschaften unter sich ausmachen, die entsprechend den für ihren Bezirk festgelegten Kennziffern nominiert werden dürfen. – Im Wettbewerb um den „Goldenen Traktor“ schließlich wurde zunächst bis Ende vergangenen Jahres im Kreismaßstab nach dem üblichen Modus um den Kreispokalsieg gespielt. Die Besten ermitteln nun bis zum 30. März die Bezirkspokalsieger, die dann wiederum in Republikausscheiden, für die die Spielkommission unseres Verbandes verantwortlich ist, um die vier Endrundenplätze für Leipzig kämpfen. – So setzt sich die Zahl von 196 Mannschaften zusammen, in denen knapp 3000 Fußballer unseren Verband beim V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR im Juli in Leipzig vertreten werden.

Sie sprachen bei den beiden Turnieren für Kreisklassen- und Volkssportmannschaften von festgelegten Kennziffern für die einzelnen Bezirke. Wie verteilen sich die Endrundenplätze auf die Bezirke?

Beim Turnier 1 sind die 128 Endrundenplätze wie folgt aufgeschlüsselt: Berlin 5, Cottbus 8, Dresden 12, Erfurt 13, Frankfurt 8, Gera 5, Halle 16, Karl-Marx-Stadt 14, Leipzig 11, Magdeburg 12, Neubrandenburg 6, Potsdam 6, Schwerin 5, Ro-

stock 5 und Suhl 4. Im Turnier 2 für Volkssportmannschaften verteilen sich die 64 Endrundenplätze folgendermaßen: Berlin 4, Cottbus 5, Dresden 6, Erfurt 6, Frankfurt 3, Gera 3, Halle 6, Karl-Marx-Stadt 6, Leipzig 4, Magdeburg 6, Neubrandenburg 2, Potsdam 4, Schwerin 2, Rostock 4 und Suhl 3.

Auf wieviel Plätzen wird in Leipzig gespielt werden?

Für die drei Endrundenturniere stehen uns mehr als dreißig Plätze auf neun verschiedenen Anlagen zur Verfügung.

Welche Anlagen sind das?

Das Bruno-Plache-Stadion, die Südkampfbahn in der Raschwitzstraße, die Sportstätte Einheit Georg Schwarz, die Sportstätte der BSG Turbine Leipzig, die Sportstätte der BSG Rotation 1950, die Sportstätte LWK, die Sportstätte der BSG Post Leipzig, der Kurt-Enders-Sportpark und die Kurt-Kresse-Kampfbahn.

Wieviel Schiedsrichter werden ungefähr benötigt?

Wir rechnen mit 150.

Welche Auszeichnungen gibt es für die siegreichen Kollektive?

In allen drei Turnieren gibt es für den Sieger sowie die Zweit- und Drittplazierten eine Urkunde und für die jeweils fünfzehn Spieler, mit denen jede Mannschaft antreten darf, eine Gold-, Silber- bzw. Bronzemedaille. Im Turnier 3 erhält der Sieger außerdem noch den Wanderpokal „Goldener Traktor“, während der Vierte dieses Turniers, an dem ja nur vier Mannschaften beteiligt sind, eine Erinnerungsurkunde bekommt.

Wenn auch bis zum Beginn des „V.“ noch mehr als ein halbes Jahr Zeit verbleibt, so sind dennoch schon zahlreiche Fußballer in allen Teilen unserer Republik von dem Elan des bevorstehenden Turn- und Sportfestes beflügelt worden, setzen sie in den Kreisausscheiden alle Kräfte daran, sich für Leipzig zu qualifizieren, um bei dem großen Fest dabei sein zu können. Gibt es einen ungefähren Überblick über die Zahl der bisher beteiligten Mannschaften?

Ja. Unser Verband hat zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik und anlässlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR eine große Volkssport- und Turnfestbewegung entwickelt, von der bereits rund 7000 Mannschaften er-

griffen worden sind. Nach einer ersten Übersicht im November vergangenen Jahres, die an Hand der vorliegenden Berichtsbogen aus den einzelnen Kreisen zusammengestellt wurde, beteiligten sich mehr als 3000 Kreisklassenmannschaften am Turnier 1 sowie jeweils etwa 2000 Vertretungen am Turnier 2 für Volkssportmannschaften und am Turnier 3 um den „Goldenen Traktor“. Rechnen wir jede Mannschaft nur mit fünfzehn Aktiven, so kommen wir auf die beachtliche Zahl von 105 000 Fußballern, die bereits von dem großen Elan des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR begeistert worden sind. Sämtliche Aufgaben, die wir uns als Verband zum „V.“ – lassen Sie mich diese allgemeinverständliche Abkürzung auch einmal benutzen – gestellt haben, sind sowohl in einem Beschluß des Präsidiums des DfV vom 22. Oktober 1968 als auch im Jahressportplan 1969 des DfV enthalten. Um auch der Jugend, die bisher nicht aktiv Fußball spielt und keine Möglichkeit hat, beim Turn- und Sportfest in Leipzig dabei zusehen, eine Gelegenheit zu bieten, ist Vorsorge dafür getroffen worden, daß solche Mannschaften während des UEFA-Turniers, das ja in diesem Jahr in unserer Republik stattfinden wird, vor den Begegnungen der besten europäischen Juniorenvertretungen oder in der Halbzeitpause spielen.

Wird der Fußball neben den genannten drei Endrundenturnieren sonst noch in irgendeiner Form eine Rolle während der Festtage in Leipzig spielen?

Auf jeden Fall. Es ist vorgesehen, daß im Rahmen des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR in Leipzig zwei internationale Fußball-Großveranstaltungen stattfinden. Außerdem wird unser Verband in diesen Julitagen eine ganze Reihe ausländischer Gäste haben, so daß der Deutsche Fußball-Verband der DDR auch von dieser Seite zu der festlichen Atmosphäre in Leipzig beitragen wird. – Lassen Sie mich abschließend die Gelegenheit nutzen, um ein erstes Wort des Dankes all denen zu sagen, die ihre ganze Kraft für das gute Gelingen unseres großen Nationalfestes der Körperkultur und des Sports einsetzen. Ich denke dabei vor allem an die Vielzahl unermüdlicher Funktionäre, die durch ihren lobenswerten Einsatz dazu beitragen. Bewahren wir uns diesen Elan, der zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik und anlässlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR eingesetzt hat, auch über den 7. Oktober hinaus. Unser Fußball wird den Nutzen davon haben!

ZWISCHENBILANZ

Deutliche Verbesserungen – doch mehr ist noch möglich

Klaus Schlegel: Der FC Vorwärts überwand seine Anfälligkeit und verband vorhandenes spielerisches Vermögen mit erhöhter athletischer Bereitschaft

Am Ende der ersten Halbserie wurde dem FC Vorwärts von allen Fachleuten bescheinigt, daß er es verstanden habe, das schon immer vorhandene spielerische Können mit einer erhöhten athletischen Bereitschaft eindrucksvoll zu paaren und so eine größere Stabilität des Leistungsvermögens zu erreichen. Dem ist ohne weiteres zuzustimmen. Tatsächlich hat sich beim FCV während des ersten Teiles der Saison eine Wende abgezeichnet, die die Erwartung keimen läßt, daß hier eine echte Spitzenmannschaft heranreifen kann. Indes sollte trotz dieser Verbesserungen nicht verkannt werden, daß die Berliner erst einen Schritt auf diesem Wege zurückgelegt haben und daß weit mehr zu tun ist, um aus einer durchaus gerechtfertigten Erwartung auch Gewißheit werden zu lassen. Eben weil beim FCV zahlreiche Voraussetzungen – längst nicht alle, wie wir noch sehen werden – für eine weitere günstige Entwicklung gegeben scheinen, eben deshalb darf man sich hier nicht mit dem Mittelmaß bescheiden. Höhere Ansprüche müssen Erfüllung finden, die Maßstäbe entsprechend dem abgesteckt werden, was erreicht werden soll: Anschluß an das internationale Niveau!

Eines allerdings darf man trotz dieser Einschränkung am Anfang unserer Betrachtung nicht tun: Die Proportionen verschieben und Funktionen, Trainern und Spielern des FCV die Anerkennung für das bisher Erreichte versagen. Wenn der Armeeclub ge-

meinsam mit dem FC Hansa die Tabelle anführt und als Spitzenreiter in die zweite Halbserie geht, so ist das der erste Lohn für die verstärkten Bemühungen.

Dafür lassen sich – neben der bereits erwähnten Verbesserung der athletischen Bereitschaft – folgende Gründe anführen:

① Die Mannschaft hat das ihr gemäße System weiter entwickelt, die ihr entsprechende feste Besetzung gefunden und weist dadurch eine ziemliche Geschlossenheit auf. Dabei machte sich vorteilhaft bemerkbar, daß, um nur zwei Namen anzuführen, Hamann und Wruck nach verschiedenen Versuchen die ihnen am ehesten liegenden Positionen erhielten.

② Viele der bereits bewährten Spieler – hier sind vor allem Körner, Nöldner, Nachtigall (aber mehr Beherrschung!), Begerad und Piepenburg zu nennen – ließen einen deutlichen Formanstieg erkennen, von dem die Mannschaft insgesamt profitierte.

③ Der Einbau jüngerer Kräfte – das gilt insbesondere für Withulz und Strübing – vollzog sich recht reibungslos und schweißte die Abwehr mit dem stets zuverlässigen Müller zu einem festeren Block zusammen.

So ergab sich eine größere Harmonie innerhalb der Mannschaft, ein reibungsloseres Ineinandergreifen aller Teile. Vor allem die Mittelfeldreihe – Fritz Belger bezeichnet sie als zweite Angriffsreihe – schaltete sich klug in das Sturmspiel ein. Es kann keines-

wegs als zufällig angesehen werden, sondern eben als Ergebnis der besseren Abstimmung, wenn sich mit Körner (3), Hamann (3), Strübing (2), Nöldner (2), Fräßdorf (2), Jungbauer und Wruck Spieler als Torschützen auszeichneten, die aus der Tiefe des Raumes nach vorn stießen.

Alle diese Faktoren wirkten zusammen und trugen dazu bei, daß die Qualität des Vorwärtsspiels deutlich anstieg. Das drückte sich nicht zuletzt darin aus, daß eine makellose Heimbilanz errungen und auf eigenem Platz nicht ein Punkt abgegeben werden mußte. Eine Tatsache, die das Berliner Publikum durch höhere Zuschauerzahlen honorierte, wenngleich diese Zahlen, gemessen an Karl-Marx-Stadt, Halle und anderen Städten noch immer bescheiden wirken. Dabei lieferte die Mannschaft einige sehenswerte Spiele.

Ohne Zweifel spielte dabei eine Rolle, daß der FCV bisher von schwerwiegenden Verletzungen verschont blieb, eine Tatsache, auf die Fritz Belger besonders hinwies. Immerhin kam der Spitzenreiter mit relativ wenig Spielern aus, denn außer den unter „Statistische Details“ angeführten Aktiven mit dreizehn Berufungen wirkten Nöldner und Begerad zwölfmal, Nachtigall und Wruck zehnmal und Fräßdorf neunmal mit. Dabei läßt sich durchaus ein Zusammenhang zwischen den erhöhten Trainingsanforderungen und der recht geringen Zahl an Verletzungen herstellen, eine Tatsache, die zu einem Teil am Bei-

spiel von Krausdorf nachgewiesen werden soll. Der Verteidiger, dessen Klasse nach wie vor unbestritten ist, hielt in dieser Halbserie nicht ganz mit seinen Kameraden Schritt, wurde nicht immer den an ihn zu stellenden Anforderungen gerecht. Freilich ließen sich dafür Verletzungen anführen. Doch die wiederum sind auch damit zu begründen, daß er sich nicht im besten Trainingszustand befand, womit sich der Kreis schließt.

Aus der Spitzenstellung des FCV zu folgern, daß es keine Probleme gäbe, das hieße voreilig zu handeln. Außer der Tatsache, daß Fritz Belger mit Recht den Zustand kritisierte, nicht über eine entsprechende Halle zu verfügen, ist ein Widerspruch unverkennbar der sich in Zukunft höchst nachteilig bemerkbar machen könnte. Schon jetzt, da die Mannschaft ordentlich steht, darauf aufmerksam zu machen, erscheint uns geradezu verpflichtend. Zwischen der Spitzenstellung der Oberliga und der Platzierung der Juniorenvertretung besteht ein zu krasser Unterschied, der noch größer durch diese Bemerkung Fritz Belgers wird: „Von unserer Juniorenmannschaft kommt wahrscheinlich kein Spieler für unsere Oberliga in Betracht!“ Dabei räumte der FCV-Cheftrainer ein, daß seine Kollegen aus der Nachwuchsabteilung fleißig arbeiten, daß sich jedoch hier Fehler der Vergangenheit sehr nachteilig bemerkbar machen. Nach seinen Auskünften kamen in der Vergangenheit lediglich Wruck und davor Nöldner aus dem eigenen Nachwuchs. Hier liegen noch große Reserven, die zu erschließen eine vordringliche Aufgabe ist.

Es sei nochmals betont: Beim FCV sind gute Möglichkeiten vorhanden, um dem ersten Schritt weitere folgen zu lassen, um eine spielstarke Mannschaft zu entwickeln.

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 17.
- In allen 13 Spielen dabei: 7; Zuikowski, Müller, Strübing, Withulz, Hamann, Körner und Piepenburg.
- Torschützen: 10; Begerad (8), Piepenburg (4), Körner und Hamann (je 3), Strübing, Fräßdorf und Nöldner (je 2) sowie Jungbauer, Nachtigall und Wruck (je 1).
- Herausstellungen: 1; Nachtigall (am 4. Spieltag in Riesa wegen Nachschlagen ohne Ball).
- Verwarnungen: 4 an 4 Spieler; Strübing, Withulz, Müller und Klippstein.
- Spieler des Tages: 6; Nöldner am 3., Withulz am 6., Wruck am 7., Körner am 8., Nachtigall am 9. und Hamann am 11. Spieltag.
- Höchste Siege: 5:0 FC Rot-Weiß Erfurt (H), 3:0 1. FC Lok Leipzig (H).
- Höchste Niederlage: 1:3 FC Hansa Rostock (A).
- Zuschauerresonanz: 164 500 (12 654 ☉). Heimbilanz: 63 500 (9 071 ☉) in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 101 000 (16 833 ☉) in 6 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 11 500 (Wismut Aue), 10 500 (Chemie Leipzig) und 10 000 (FC Carl Zeiss Jena); stärkster Auswärtszuspruch 25 000 (FC Hansa Rostock), 23 000 (FCV) und 18 000 (HFC Chemie).

Effektivere Spielweise

- Trainer Fritz Belger, FC Vorwärts Berlin, geboren:
- 19. 4. 1914, wohnhaft 1162
- Berlin, Emmrichstr. 74, Tel. 65 679 41, seit dem 1. 6. 1967
- beim FCV, verheiratet, eine Tochter, einen Sohn.

Als ich 1967 den FCV übernahm, standen zunächst zwei Aufgaben vor mir: Einmal galt es, einen Verjüngungsprozeß einzuleiten, einige Spieler, die sich große Verdienste um die Mannschaft erworben, Schritt um Schritt herauszulösen und junge Kräfte einzubauen, ohne an spielerischer Substanz zu verlieren. Zum anderen mußte die Spielweise der Mannschaft modernen Gesichtspunkten angepaßt werden, wobei ich, an die Tradition des FCV anknüpfend, das spielerische Element erhalten und ausprägen wollte, gleichzeitig jedoch athletischen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen und die Kampfkraft zu erhöhen hatte.

Jeder weiß, daß ein solcher Prozeß nicht reibungslos vonstatten gehen kann. Allerdings muß ich sagen, daß ich die Unterstützung sowohl der Leiter als auch der Spieler hatte und daß insbesondere Werner Unger, Peter Kalinke und Dieter Krampe Verständnis für diese Maßnahme aufbrachten. Natürlich mußten wir dabei auch Rückschläge einstecken, wobei in

der zweiten Halbserie der Meisterschaft 1967/68 bereits gewisse Fortschritte zu erkennen waren, an denen außer den bewährten Kräften auch Hamann und Ukrow Anteil hatten.

Indes, zwei Faktoren machten sich nach wie vor nachteilig bemerkbar: Einmal war unsere Mannschaft zu schnell aus dem Rhythmus zu bringen, wenn der Partner uns eine gewisse Härte entgegensetzte. Zum anderen büßten wir eine Führung oft in den letzten zwanzig Minuten eines Spiels ein, weil unsere Ausdauer zu gering war.

Daraus zogen wir entsprechende Lehren und versuchten, dem durch Veränderungen des Trainings Rechnung zu tragen. Neben einer Festigung des Kollektivs – das setzte ein Sich-Helfen in schwierigen Situationen voraus – galt es, Schnelligkeit und Schnelligkeitsausdauer zu entwickeln, um unsere Spielweise effektiver zu gestalten. Das geschah auch dadurch, daß wir kameradschaftlich mit dem Leichtathletik-Trainer Werner Kramer vom TSC zusammenarbeiteten, mit dessen Athleten uns seit langem ein gutes Verhältnis verbindet. Der Montag und der Dienstag blieben diesem Training vorbehalten. Dabei erreichten wir folgendes:

① Durch das systematische, exakt geplante Training erhöhte sich die athletische Bereitschaft unserer Aktiven, die sich beim Sprint über

kommentieren

dreißig Meter um etwa zwei bis drei Zehntelsekunden verbesserten.

② Durch monatliche Tests wurden die Leistungen genau überprüft, und die Spieler hatten die Möglichkeit der Selbstkontrolle, die einen gewissen Wettbewerbsgedanken hervorrief.

③ Durch das Einbeziehen eines Kollegen einer anderen Sportart ergaben sich gewisse psychologische Aspekte, die sich fördernd auswirkten.

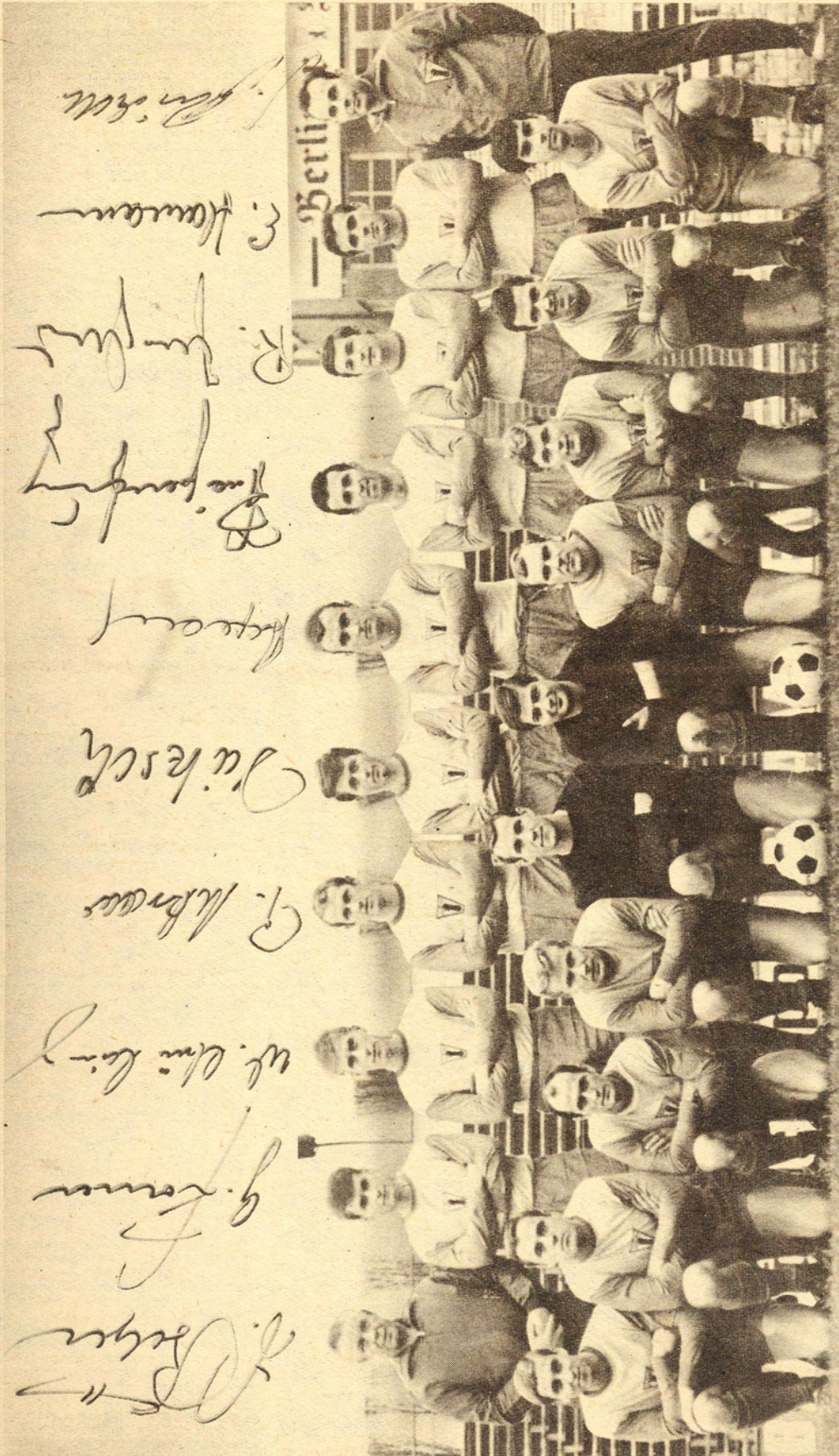
Hinzu kamen eine intensivere Gestaltung des Trainings überhaupt, der Einbau jüngerer Spieler wie Withulz und Strübing und auch einige organisatorische Verbesserungen, u. a. der Bau einer Sauna. Dadurch erreichten wir eine Stabilisierung unserer Leistungen.

Es liegt in der Natur der Sache, daß der Spitzenreiter gejaßt wird. Wir wollen uns dieser Jagd stellen und erfolgreich abschneiden. Daß das schwer wird, wissen wir, zumal die Bodenverhältnisse in der Rückrunde erhöhte Anforderungen an alle stellen werden und wir, infolge einiger baulicher Veränderungen im Jahn-Sportpark, einige Spiele in der zweiten Serie wahrscheinlich im Walter-Ullrich-Stadion austragen werden. Das bisher Erreichte festigte jedoch auch unser Selbstvertrauen.



FC Vorwärts Berlin

Stehend von links nach rechts: Cheftrainer Belger, Körner, Strübing, Ukrow, Dietzsch, Begerad, Piepenburg, Jungbauer, Hamann, Trainer Reichelt. Kniend von links nach rechts: Withulz, Nöldner, Fräbendorf, Klippstein, Zulkowski, Neuhäus, M. Müller, Soland, Nachtigall, H. Wruck.
Exklusiv-Foto: Kilian



M. Müller

E. Neuhäus

P. Soland

M. Müller

H. Wruck

Dietzsch

Klippstein

Ukrow

J. Nöldner

P. Klippstein

M. Müller

E. Neuhäus

P. Soland

M. Müller

H. Wruck

Dietzsch

Klippstein

Ukrow

J. Nöldner

P. Klippstein





ZWISCHEN GESTERN UND MORGEN

Von RAINER BAUMANN

(3. Fortsetzung)

Die Erfolge der heutigen fußballspielenden Generation gründen sich auf die Leistungen der Aktiven, Schiedsrichter, Funktionäre und Trainer, die vor ihr wirkten.

So ist es nur folgerichtig, daß die Nöldner, Pankau, Walter, Urbanczyk und Frenzel mehr erreichten als die Herbert Schoen, die Wölfe, Willy Tröger und Karl-Heinz Spikenagel. Meist sind es noch einige wenige von den Alten, die bei der jeweiligen Wachablösung unmittelbar mit ihrem Können, ihrer taktischen Reife eine neue Qualität erreichen halfen. So schlugen, denken wir an unsere Nationalmannschaft, Kaiser und Schröter die Brücke vom Gestern zum Heute, und mit Bransch, Croy und Irmischer, wenn ich mich nicht täusche, werden die jungen Leute, die jetzt heranwachsen, wieder ein Stück Fußballgeschichte für unsere Republik schreiben. Hoffentlich werden sie auch die jahrelangen Bemühungen mit der Teilnahme an einer WM-Endrunde krönen. An gutem Rat und jeder Hilfe durch die Leitungen des DfV der DDR wird es dabei nicht fehlen. Vom Präsidium bis zu den KFAs, von den Oberligaklubs bis zu den Kreisklassengemeinschaften – überall wirken Männer, die einst selbst dem Fußball nachjagten und heute ihre Erfahrungen in den Dienst der sozialistischen Sportorganisation stellen, ob ehren-, haupt- oder nebenamtlich.

Das Beispiel der „Kleinen“

In den vergangenen 20 Jahren erlebten wir es immer wieder, welche Impulse auch die kleinste Gemeinschaft dem Fußballsport geben kann. Wo lernten die Wölfe, wo Tröger, die Duckes, wo Schlüter und Grapenthin, wo Walter und Frenzel das Fußball-ABC? In Bernsbach, Cainsdorf, Schönebeck, in Greiz und Wolgast, Wurzen und Geithain wurden sie für den Fußballsport begeistert. Das Netz der Talentsichtung muß nach wie vor weit ausgeschungen werden, und es kann nicht feinmaschig genug sein. Das bedarf der Mitarbeit der Übungsleiter, der „Späher“. Jüngst las ich von Dieter Busch, einst Benjamin und letzter Mann in der Abwehr des SC Lokomotive Leipzig, heute bei Lok Stendal Abwehr-Routinier, daß er den veranlagten Harald Schütze in seiner Heimatstadt Oschersleben entdeckte und empfahl. Ein Beispiel, dem sicher viele angereicht werden können, das aber auch darauf hinweist:

Der Verband darf nicht müde werden, immer wieder Kontakte zu den Alten herzustellen, sie zu gewinnen, sie mit Aufgaben zu betrauen.

Alle Möglichkeiten nutzen

34 Punktspiele waren nötig, um 1950/51 den DDR-Meister zu ermitteln. Er hieß nach einem Entscheidungsspiel gegen Turbine Erfurt in Karl-Marx-Stadt durch Tore von Krause und Helbig Chemie Leipzig. Ich war damals sehr stolz darauf, dieser Mannschaft danach angehören zu dürfen, die so darf man wohl rückblickend feststellen, außerordentlich beliebt war. Ihre Beliebtheit gründete sich sowohl auf spielerisches Vermögen, auf die Vielzahl von Spielerpersönlichkeiten wie Rose, Gödicke, Brembach, Fröhlich, Polland, die ihr angehörten, auf den Kontakt zum Publikum als auch auf die Tatsache, daß hier ein gut harmonisierendes Kollektiv entstanden war.

Und wenn hier und da ein wenig stichelnd von der „Intelligenztruppe“ gesprochen wurde, so war das einfach Ausdruck dafür, daß die meisten Spieler schon damals angeregt wurden und bestrebt waren, die Möglichkeiten zur beruflichen Qualifizierung, die unser Staat der gesamten Jugend einräumte, und heute in weit stärkerem Maße, unseren gewachsenen Potenzen entsprechend, einräumt, auch wahrzunehmen. Was später im Grunde selbstverständlich für jeden jungen Sportler, für jedes Kollektiv wurde, was ältere Sportler später nachholten, das hat die damalige „Leutzscher Studentenei“ eben ein bißchen früher verwirklicht.

Erinnerungen an bewährte Kämpen

An diese Zeit sich erinnern heißt, sich an Walter Rose erinnern, den unvergessenen Leipziger Fußballrecken, an dessen Freistöße und Pässe, an dessen „Bemerkungen“ im Spiel, die nicht immer fein, oft aber treffend waren, an diesen fairen harten Kämpen, von dem man zwar lernen konnte, der aber nie zu kopieren war; an den unverwundlichen „Oskar“ Brembach, den unerhört kraftvollen, wuchtigen Verteidiger, der einst bei einem wichtigen Spiel gegen Motor Zwickau Sekunden vor dem Schlußpfiff mit Stentorstimme über das Feld rief: „Walter, warte!“ (Rose war im Begriff, einen Freistoß vor das Zwickauer Tor zu heben). Dann eilte er nach vorn, und im Sprung beförderte er den hereinschwebenden Ball samt Torwart, Verteidigern und leichtgewichtigen Chemiestürmern ins Tor, so die Entscheidung erzwingend. Da Eilitz und Scherbaum zusätzlich mitsprangen, ist man noch heute geneigt, den Protesten der Zwickauer zuzustimmen. Aber 28 000 Zuschauer, rutschend auf abschüssigen Hängen im überfüllten Georg-Schwarz-Sportpark (der sich inzwischen zu einem Kleinod eines Fußballstadions gemausert hat) waren schon damals eine Macht – auch für den Schiedsrichter.

Sich an diese Zeit erinnern heißt auch, sich an viele Späße und schöne Stunden auf Reisen und im Leutzscher Kasino erinnern. In der Saison 1951/52 spielte der neue (Turbine Halle) gegen den alten Meister. Die Sportpresse schrieb vom „Meisterstück des Ex-Meisters“, von einem atemberaubenden Kampf vor 30 000 Zuschauern, in dem Chemie einfach alles gelang: 6:0!

Die Geschichte mit dem Baß...

Nach solchen Spielen (aber auch – und das war fast noch wichtiger – nach Niederlagen) war die Chemie-Kapelle in Hochform. Gitarrist Gerhard Helbig, Schifferklavier-„Virtuose“ Günter Busch und Bassist wider Willen Rudi

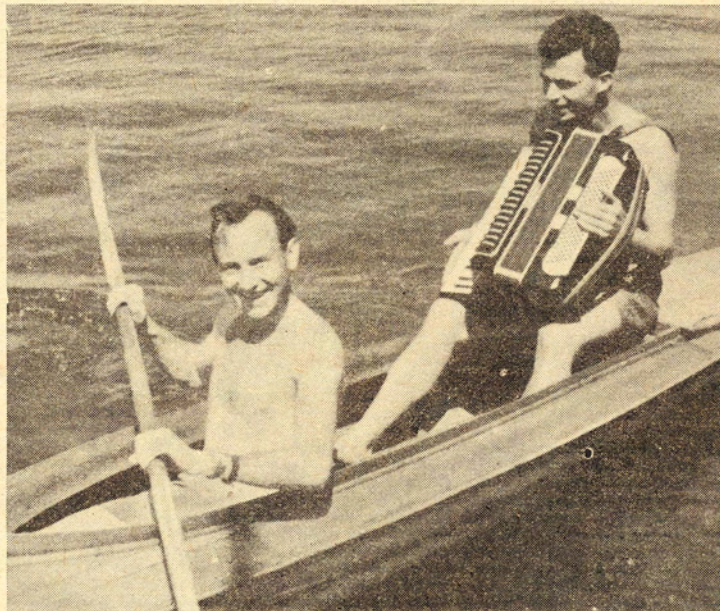
Krause sorgten da zusätzlich für Stimmung. Rudi betätigte sich eigentlich mehr klassisch am Klavier. Als die Band entstand, bestimmte man ihn zum Bassisten, Rudi wehrte sich: „Ich habe doch keinen Baß!“ Gerhard Helbig, der heute Vizepräsident des DfV der DDR und Direktor in Fürstentum ist, erwiderte: „Den holen wir!“ Der gebürtige Vogtländer „beschaffte“ ein Auto, fuhr nach Klingenthal, und anderentags stand – zwar gebraucht – der Baß im Kasino. Rudi spielte am nächsten Sonntag mit verbundener Hand Fußball. Die Premiere der Band wurde verschoben. Er hatte zu intensiv gespielt.

Die Begeisterung um die Chemie-Elf war manchmal grotesk. Einmal stand ein Anhänger vor unserem abfahrbereiten Bus. Er hatte den Zug verpaßt und bat, nach Dresden mitgenommen zu werden. Jedem Spieler sicherte er eine Tube Zahnpaste zu. Das war ein ungewöhnliches Angebot. Mücklich und Geißler wiesen auf den Notsitz und winkten: Einstiegen. Dann begannen die beiden mit todernten Mienen von der

Höhepunkt, als er sich zwei Flügeltürmer und einen Torwart ausbat. „Will'n paar Dinger draufhauen“. Erster Ball, erster Schlag – was flog, war nicht der Ball, sondern der Rasen. Der „Lange“ ging zum Masseur, ließ sich behandeln, trank (zweiter Höhepunkt) zwei für die ganze Mannschaft bestimmte Kannen Kakao leer („Ich dachte, das Quantum bekommt jeder Spieler“) und erkundigte sich beim Mannschaftsleiter (dritter Höhepunkt), welche zusätzlichen Lebensmittelkarten für ihn vorgesehen seien. Das anschließende Rempelspiel fand ihm zu Ehren statt. Es schüttelte ihn mächtig durch, sorgte aber für klare Verhältnisse. Er kam nicht wieder.

Als „Ersatzmann“ bestanden

Wenn man mich nach dem erfolgreichsten Wettkampffahr meiner Laufbahn fragen würde, so müßte ich das Jahr 1956 nennen. Es brachte mir meine zwei Länderspielerberufungen und ein Meisterschafts-Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem SC Lok und der dann



Stunden der Erholung für Rainer Baumann und Gerhard Helbig, die über viele Jahre hinweg Mannschaftskameraden waren. Foto: Privat

nicht vollständigen Reserve-Elf zu reden, bis der Chemie-Fan dem darin versteckten Angebot – einmal im Chemiedreß zu spielen – zustimmte. Den beiden ging es aber nicht um das Spiel selbst, sondern um die Vorbereitung darauf, die Massage. Auf jeden Fall war es ein Mordsgaudi, das in dem Ausspruch des verhinderten Mittelstürmers gipfelte: „Jetzt weiß ich erst, was die Spieler beim Massieren zu leiden haben!“

... und die mit dem Torjäger

Bei der folgenden Anekdote muß man sich in jene Zeit versetzen können. Eines Tages tauchte ein Mann auf im Kasino, schlank, hochgewachsen, und er bemerkte: „Ich sei keine schlechte Mannschaff, aber was euch fehlt, ist ein Torjäger, (tatsächlich sagte er „Dorjächer“) – und der bin ich!“ Schweigen ringsum. Lakonische abschließende Bemerkung des Torjägers: „Habe im Krieg bei Schalke gespielt, war dann verletzt!“ Staunen bei allen. Walter Rose sagte zum „Langen“: „Komm' Donnerstag zum Training!“ Und zur Mannschaft gewandt: „Ich glaube, den kenne ich, das war ein talentierter Jugendspieler vor dem Krieg.“ Nun war alles gespannt auf das Training. Der „Lange“ sorgte für den ersten

triumphierenden Kumpel-Elf von Wismut Aue. Es wird mir niemand verübeln, wenn ich aus meiner Sicht den Kommentar hinzufüge, daß Verletzungen von Rudi Krause und Werni Walter in der Endphase der Meisterschaft uns doch noch daran hinderten, mehr als den dritten Platz zu erreichen. Ich glaube, die Spiele gegen Wismut Aue (0:0 in Leipzig, 0:1 in Aue) waren von ihrer Dramatik, von ihrer fairen Härte her erinnerungswürdige Treffen.

Und als „Moppel“ Schröter in diesem Jahre verletzt ausfiel und Janos Gyarmati mir das Vertrauen für Chorzow gegen Polens Nationalelf schenkte, war es nach dem 2:0-Sieg ein schönes Gefühl, als „Ersatzmann“ im taktischen Konzept vollwertig bestanden zu haben. Natürlich zählt das, und es bleibt ein Höhepunkt meiner aktiven Zeit, in der Voraussetzungen geschaffen wurden, Schritt um Schritt, die das Heute ermöglichen. Für die Alten wäre deshalb ein gutes Abschneiden gegen Italien und Wales Bestätigung ihrer eigenen Leistung, die Vergangenheit ist; sie erhoffen neue Erfolge, sie erwarten auch bessere Leistungen, sie sind selten ganz zufrieden – wie sie es auch mit sich selbst nie waren, fühlen aber mit den Jüngern und sind stolz auf das Erreichte.

(wird fortgesetzt)

EUROPA-RANGLISTE 68

Länderspiel- übersicht nach Punkten

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Brasilien	15	8	2	5	37:21	18:12
2. Westdeutschland	11	5	5	1	14:8	15:7
3. Ghana	8	5	2	1	16:10	12:4
4. Mexiko	7	4	3	—	14:8	11:3
5. Belgien	8	5	1	2	17:8	11:5
6. England	9	4	3	2	10:6	11:7
7. Jugoslawien	12	3	5	4	21:18	11:13
8. Polen	8	3	3	2	21:11	9:7
9. Argentinien	11	3	3	5	17:17	9:13
10. Iran	4	4	—	—	11:2	8:0
11. CSSR	4	4	—	—	10:2	8:0
12. Schottland	5	3	2	—	9:2	8:2
13. Kongo/Kinshasa	5	4	—	1	10:5	8:2
14. Italien	6	3	2	1	8:4	8:4
15. Schweden	7	3	2	2	15:10	8:6
16. UdSSR	7	3	2	2	9:7	8:6
17. Honduras	4	3	1	—	7:2	7:1
18. Bulgarien	5	3	1	1	8:5	7:3
19. Burma	5	3	1	1	7:5	7:3
20. Rumänien	6	2	3	1	8:8	7:5
21. Chile	6	3	1	2	7:10	7:5
22. Elfenbeinküste	7	3	1	3	10:8	7:7
23. Spanien	7	2	3	2	9:7	7:7
24. USA	4	3	—	1	11:6	6:2
25. Nordirland	4	3	—	1	10:5	6:2
26. El Salvador	4	3	—	1	9:5	6:2
27. Äthiopien	5	3	—	2	8:6	6:4
28. Norwegen	6	3	—	3	11:17	6:6
29. Dänemark	7	3	—	4	14:10	6:8
30. Israel	9	3	—	6	19:19	6:12
31. Kanada	4	2	1	1	8:3	5:3
32. Costa Rica	4	2	1	1	7:3	5:3
33. Senegal	5	2	1	2	7:6	5:5
34. Guinea	5	2	1	2	8:8	5:5
35. Niederlande	6	1	3	2	3:4	5:7
36. Schweiz	6	2	1	3	4:6	5:7
37. Griechenland	3	2	—	1	8:4	4:2
38. Haiti	3	2	—	1	8:4	4:2
39. Obervolta	3	2	—	1	6:4	4:2
40. Paraguay	3	2	—	1	3:4	4:2
41. Surinam	4	1	2	1	10:8	4:4
42. Tunesien	4	1	2	1	4:5	4:4
43. Algerien	6	1	2	3	6:8	4:8
44. Österreich	7	1	2	4	12:12	4:10
45. Uruguay	7	1	2	4	7:16	4:10
46. Kamerun	2	1	1	—	5:3	3:1
47. Australien	2	1	1	—	5:3	3:1
48. Marokko	2	1	1	—	1:0	3:1
49. Guatemala	3	1	1	1	4:2	3:3
50. Wales	3	1	1	1	3:2	3:3
51. Peru	4	—	3	1	4:5	3:5
52. Trinidad	4	1	1	2	4:10	3:5
53. Sudan	2	1	—	1	6:6	2:2
54. Sambia	2	1	—	1	6:6	2:2
55. Ungarn	2	1	—	1	2:3	2:2
56. Portugal	3	1	—	2	5:6	2:4
57. Irland	3	—	2	1	4:5	2:4
58. Niederl. Antillen	4	1	—	3	3:9	2:6
59. Taiwan	4	—	2	2	3:10	2:6
60. Zypern	4	1	—	3	3:14	2:6
61. Frankreich	5	—	2	3	4:11	2:8
62. DDR	1	—	1	—	1:1	1:1
63. Togo	1	—	1	—	1:1	1:1
64. Nigeria	1	—	1	—	1:1	1:1
65. Japan	2	—	1	1	3:5	1:3
66. Hongkong	4	—	1	3	2:11	1:7
67. Bermuda	4	—	1	3	2:12	1:7
68. Türkei	5	—	1	4	1:17	1:9
69. Thailand	1	—	—	1	1:2	0:2
70. Mali	1	—	—	1	0:2	0:2
71. Dahomey	1	—	—	1	2:5	0:2
72. VAR	1	—	—	1	1:4	0:2
73. Island	1	—	—	1	0:4	0:2
74. Luxemburg	2	—	—	2	1:7	0:4
75. Uganda	3	—	—	3	2:8	0:6
76. Kongo/Brazzaville	4	—	—	4	2:9	0:8
77. Jamaika	4	—	—	4	2:11	0:8
78. Finnland	5	—	—	5	5:24	0:10

Wie in jeder ersten Ausgabe eines neuen Jahres, so legt die fuwo auch diesmal wieder ihre Europa-Rangliste vor. Formulieren wir es vorsichtiger: Den Versuch einer Rangliste. Wir betonen das nicht deshalb, um Diskussionen von vornherein die Spitze abzubauen. Im Gegenteil: In der Diskussion um eine solche Wertung, im Widerspruch geradezu zu einer solchen Aufstellung liegt eine treibende Kraft, der wir uns zu bedienen haben. Wenn wir unsere Rangliste als einen Versuch bezeichnen, so geschieht das deshalb, weil es stets ein Wagnis bleiben wird, unser Spiel, das wenig Absolutes bietet, in Zahlen zu erfassen, Ergebnisse gegenüberzustellen, die nicht im direkten Vergleich ihren Ursprung haben. Dennoch, so meinen wir, lohnt das Wagnis; trotz der Gefahren, die es in sich birgt, trotz aller Vorbehalte, die mit Fug und Recht gegen jede Rangliste zu machen sind. Deshalb ist es lohnenswert: Eine derartige Wertung, weit mehr als bloße Spielerei oder Pflichtübung, geboren aus einem Hang zur Tradition, dient dazu, die eigene Position zu

das DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO thema



Von Klaus Schlegel

bestimmen, abzustecken, was es aufzuholen gilt, Maßstäbe für das zu setzen, was erreicht werden muß.

So vor allem möchten wir diese Rangliste, die Sie auf der folgenden Seite finden, verstanden wissen.

In unseren Tabellen und Ergebnissen haben wir 182 Spiele von Nationalmannschaften aus 78 Staaten festgehalten. Für unsere Rangliste indes wurden nur die 93 Begegnungen der europäischen Vertretungen, die 250 Tore vor 3,7 Millionen Zuschauern brachten, berücksichtigt. Und auch das brachte schon Probleme mannigfacher Art mit sich. Die zum Beispiel:

● Zwischen der Platzierung Jugoslawiens, die sich vor allem auf die EM-Endrunde gründet, und den Ergebnissen, die die Mannschaft später erzielte, besteht ein Widerspruch. Da wir uns bei einer europäischen Rangliste jedoch besonders auf die Europameisterschaft zu stützen haben, dürfte das hinreichend motiviert sein.

● Sicher entspricht die spielerische Potenz der Ungarn kaum ihrer Einstufung. Das hat seine Ursache darin, daß die Schützlinge Karoly Soos' aus gutem Grund nur zwei Länderspiele — für uns Hauptkriterium jeder Platzierung — austrugen.

● Außerordentlich schwierig war es, unserer Nationaleit gerecht zu werden. Sie verlor, im Vergleich zu den Vorjahren, deutlich an Boden. Das ist in hohem Maße auf die Tatsache zurückzuführen, daß nur ein Länderspiel absolviert wurde, wobei die Ursachen dafür, so begründet sie auch sind, in einer Rangliste nicht extra angeführt werden können. So sehr wir auch Grund haben, unseren Fußball kritisch zu beleuchten, so sehr sind wir der Auffassung, daß er besser als seine derzeitige Platzierung ist.

Das zu bestätigen, dazu wird in Zukunft mehr Gelegenheit sein!

Länderspiel- übersicht nach Prozenten

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Proz.
1. Iran	4	4	—	—	11:2	100,0
2. CSSR	4	4	—	—	10:2	100,0
3. Honduras	4	3	1	—	7:2	87,5
4. Schottland	5	3	2	—	9:2	80,0
5. Kongo/Kinshasa	5	4	—	1	10:5	80,0
6. Mexiko	7	4	3	—	14:8	78,6
7. Ghana	8	5	2	1	16:10	75,0
8. USA	4	3	—	1	11:6	75,0
9. Nordirland	4	3	—	1	10:5	75,0
10. El Salvador	4	3	—	1	9:5	75,0
11. Kamerun	2	1	1	—	5:3	75,0
12. Australien	2	1	1	—	5:3	75,0
31. Marokko	2	1	1	—	1:0	75,0
14. Bulgarien	5	3	1	1	8:5	70,0
15. Burma	5	3	1	1	7:5	70,0
16. Belgien	8	5	1	2	17:8	68,8
17. Westdeutschland	11	5	5	1	14:8	68,2
18. Italien	6	3	2	1	8:4	66,7
19. Griechenland	3	2	—	1	8:4	66,7
20. Haiti	3	2	—	1	8:4	66,7
21. Obervolta	3	2	—	1	6:4	66,7
22. Paraguay	3	2	—	1	3:4	66,7
23. Kanada	4	2	1	1	8:3	62,5
24. Costa Rica	4	2	1	1	7:3	62,5
25. England	9	4	3	2	10:6	61,1
26. Brasilien	15	8	2	5	37:21	60,0
27. Äthiopien	5	3	—	2	8:6	60,0
28. Rumänien	6	2	3	1	8:8	58,3
29. Chile	6	3	1	2	7:10	58,3
30. Schweden	7	3	2	2	15:10	57,1
31. UdSSR	7	3	2	2	9:7	57,1
32. Polen	8	3	3	2	21:11	56,3
33. Elfenbeinküste	7	3	1	3	10:8	50,0
34. Spanien	7	2	3	2	9:7	50,0
35. Norwegen	6	3	—	3	11:17	50,0
36. Senegal	5	2	1	2	7:6	50,0
37. Guinea	5	2	1	2	8:8	50,0
38. Surinam	4	1	2	1	10:8	50,0
39. Tunesien	4	1	2	1	4:5	50,0
40. Guatemala	3	1	1	1	4:2	50,0
41. Wales	3	1	1	1	3:2	50,0
42. Sudan	2	1	—	1	6:6	50,0
43. Sambia	2	1	—	1	6:6	50,0
44. Ungarn	2	1	—	1	2:3	50,0
45. DDR	1	—	1	—	1:1	50,0
46. Togo	1	—	1	—	1:1	50,0
47. Nigeria	1	—	1	—	1:1	50,0
48. Jugoslawien	12	3	5	4	21:18	45,8
49. Dänemark	7	3	—	4	14:10	44,4
50. Niederlande	6	1	3	2	3:4	41,7
51. Schweiz	6	2	1	3	4:6	41,7
52. Argentinien	11	3	3	5	17:17	40,9
53. Peru	4	—	3	1	4:5	37,5
54. Trinidad	4	1	1	2	4:10	37,5
55. Israel	9	3	—	6	19:19	33,3
56. Algerien	6	1	2	3	6:8	33,3
57. Portugal	3	1	—	2	5:6	33,3
58. Irland	3	—	2	1	4:5	33,3
59. Österreich	7	1	2	4	12:12	28,6
60. Uruguay	7	1	2	4	7:16	28,6
61. Niederl. Antillen	4	1	—	3	3:9	25,0
62. Taiwan	4	—	2	2	3:10	25,0
63. Zypern	4	1	—	3	3:14	25,0
64. Japan	2	—	1	1	3:5	25,0
65. Frankreich	5	—	2	3	4:11	20,0
66. Hongkong	4	—	1	3	2:11	12,5
67. Bermuda	4	—	1	3	2:12	12,5
68. Türkei	5	—	1	4	1:17	10,0
69. Thailand	1	—	—	1	1:2	0,0
70. Mali	1	—	—	1	0:2	0,0
71. Dahomey	1	—	—	1	2:5	0,0
72. VAR	1	—	—	1	1:4	0,0
73. Island	1	—	—	1	0:4	0,0
74. Luxemburg	2	—	—	2	1:7	0,0
75. Uganda	3	—	—	3	2:8	0,0
76. Kongo/Brazzaville	4	—	—	4	2:9	0,0
77. Jamaika	4	—	—	4	2:11	0,0
78. Finnland	5	—	—	5	5:24	0,0

EUROPA-RANGLISTE 68

1. Die letzten Vier der EM:

ITALIEN ● JUGOSLAWIEN ● ENGLAND ● UdSSR

Ihre Spitzenposition basiert auf dem erfolgreichen Abschneiden in der I. Europameisterschaft, der im Jahre 1968 selbstverständlich die größte Bedeutung zukam. In der obigen Reihenfolge belegten sie die Plätze bei der im Juni in Italien durchgeführten Endrunde, wobei besonders die Squadra Azzurra, auf die die DDR-Nationalmannschaft in den kommenden WM-Qualifikationsspielen trifft, und Jugoslawien mit glänzenden Leistungen imponierten. Das Vordringen der jungen jugoslawischen Auswahl ins Finale war die Sensation der I. EM! Die Objektivität gebietet jedoch auch die Feststellung, daß die letzten Vier der EM in der Folgezeit mit recht unterschiedlichen Ergebnissen aufwarteten. Europameister Italien bestritt nach der Endrunde nur noch ein Länderspiel (der 1:0-WM-Qualifikationssieg in Cardiff gegen Wales ist freilich hoch zu bewerten), Jugoslawien verlor das wichtige WM-Ausscheidungsspiel in Belgien gar mit 0:3, und auch England und die UdSSR boten wenig bemerkenswerte Partien.

2. Mit ansteigender Tendenz und guten Aussichten in der WM-Qualifikation:

CSSR ● SCHOTTLAND ● WESTDEUTSCHLAND ● BELGIEN ● BULGARIEN ● NORD-IRLAND

Die hier eingestufteten Vertretungen ließen teilweise starke Verbesserungen erkennen. Vier Siege, davon zwei in der WM-Qualifikation gegen Dänemark, stehen auf der Habenseite der neuformierten CSSR-Elf. Ungeschlagen blieb auch Schottland (3 Siege, 2 Unentschieden) mit seinen beiden WM-Erfolgen in Nikosia gegen Zypern und Glasgow gegen Österreich. Zwischen Schottland und Westdeutschland, das mit 11 Länderspielen nach Brasilien die meistbeschäftigste Auswahl stellte, ebenfalls in der WM gegen Zypern und Österreich auswärts gewann, und nur ein Treffen in Chile verlor, kommt es dabei in der WM-Gruppe VII zu einem direkten Aufeinandertreffen. Ihre Steigerungsfähigkeit unterstrichen auch Belgien mit der besten Ausgangsposition in der WM-Gruppe VI gegenüber Jugoslawien und Spanien, Bulgarien mit dem jüngsten 1:1 in Wembley gegen Weltmeister England sowie Nordirland, das seine beiden WM-Qualifikationstreffen gegen die Türkei bereits gewann und sich dadurch in der Gruppe IV eine günstige Ausgangsposition vor den Auseinandersetzungen mit der UdSSR sicherte.

3. Das große Mittelfeld:

SCHWEDEN ● RUMÄNIEN ● POLEN ● SPANIEN ● UNGARN ● NORWEGEN ● GRIECHENLAND ● WALES ● DDR ● PORTUGAL ● DÄNEMARK ● NIEDERLANDE ● SCHWEIZ ● ÖSTERREICH

Positive Überraschungen wechselten mit negativen, Beständigkeit und Unbeständigkeit hielten sich die Waage. Positive Bilanzen besitzen nur Schweden, Rumänien, Polen und Griechenland (mit einem 4:1 gegen die VAR allerdings). Die Platzierung von Ungarn (in unserer vorjährigen Rangliste auf Platz 1!) und der DDR (in der zweiten Gruppe auf Platz 9) in diesem großen Mittelfeld hat seine Ursache in der geringen Anzahl von Länderspielen (Ungarn 2, DDR 1). Ungarn konzentrierte sich nach dem Scheitern in der EM gegen die UdSSR vornehmlich auf die erfolgreiche Teilnahme am olympischen Fußballturnier in Mexiko, Portugal, die Niederlande und die Schweiz überzeugten selten, Österreich gelang in sieben Spielen gar nur ein voller Erfolg.

4. Die Erfolglosesten:

FRANKREICH ● IRLAND ● ZYPERN ● TÜRKEI ● ISLAND ● LUXEMBURG ● FINNLAND ● ALBANIEN ● MALTA

Am stärksten wird Frankreichs Einordnung in die leistungsschwächste Gruppe überraschen. Unberechtigt ist sie jedoch nicht, da die Equipe tricolore im vergangenen Jahr kein Länderspiel gewann, wofür in erster Linie die tiefgreifende Krise des französischen Fußballs, die schier unüberbrückbaren Kompetenzstreitigkeiten zwischen Verband, Vereinen und der Spielergewerkschaft ausschlaggebend waren. Auch die Türkei rutschte mit 1:9 Punkten weiter ab (1967 noch im Mittelfeld), während die permanente Schwäche aller anderen Mannschaften, ihr unzureichendes Leistungsvermögen offensichtlich ist. Albanien und Malta mußten in unseren Übersichtstabellen (siehe Seite 7) schließlich gänzlich unberücksichtigt bleiben, weil sie 1968 keine Länderspiele austrugen.

JANUAR

9.	Jerusalem	Israel—Belgien	0:2
12.	Asmara	Ghana—Senegal	2:2 AIC
12.	Asmara	Kongo/Kinshasa—Kongo/Brazzaville	3:0 AIC
12.	Addis Abeba	Elfenbeinküste—Algerien	3:0 AIC
12.	Addis Abeba	Äthiopien—Uganda	2:1 AIC
14.	Asmara	Ghana—Kongo/Kinshasa	2:1 AIC
14.	Asmara	Senegal—Kongo/Brazzaville	2:1 AIC
14.	Addis Abeba	Algerien—Uganda	4:0 AIC
14.	Addis Abeba	Äthiopien—Elfenbeinküste	1:0 AIC
16.	Asmara	Ghana—Kongo/Brazzaville	3:1 AIC
16.	Asmara	Kongo/Kinshasa—Senegal	2:1 AIC
16.	Addis Abeba	Äthiopien—Algerien	3:1 AIC
16.	Addis Abeba	Elfenbeinküste—Uganda	2:1 AIC
19.	Addis Abeba	Ghana—Elfenbeinküste	4:3 AIC
19.	Addis Abeba	Äthiopien—Kongo/Kinshasa	2:3 AIC
21.	Addis Abeba	Äthiopien—Elfenbeinküste	0:1 AIC
21.	Addis Abeba	Kongo/Kinshasa—Ghana	1:0 AIC

FEBRUAR

14.	Tel Aviv	Israel—Schweiz	2:1
17.	Nikosia	Zypern—Schweiz	2:1 EM
19.	Jerusalem	Israel—Schweden	0:3
24.	Glasgow	Schottland—England	1:1 EM
25.	Quadougou	Obervolta—Guinea	2:0
28.	Cardiff	Wales—Nordirland	2:0 EM
28.	Madrid	Spanien—Schweden	3:1

MÄRZ

3.	Conakry	Guinea—Kongo/Brazzaville	1:0
6.	Brüssel	Belgien—Westdeutschland	1:3
13.	Ankara	Türkei—Tunesien	0:0
17.	Bamako	Mali—Senegal	0:2
17.	Rabat	Marokko—Algerien	0:0
29.	Sydney	Australien—Japan	2:2
31.	Melbourne	Australien—Japan	3:1
31.	Conakry	Ghana—Obervolta	3:1

APRIL

2.	Conakry	Guinea—Obervolta	1:3
3.	London	England—Spanien	1:0 EM
6.	Marseille	Frankreich—Jugoslawien	1:1 EM
7.	Sofia	Bulgarien—Italien	3:2 EM
7.	Amsterdam	Niederlande—Belgien	1:2
7.	Lomé	Togo—Guinea	1:1
10.	Cotonou	Dahomey—Guinea	2:5
17.	Basel	Schweiz—Westdeutschland	0:0
20.	Neapel	Italien—Bulgarien	2:0 EM
24.	Belgrad	Jugoslawien—Frankreich	5:1 EM
24.	Moskau	UdSSR—Belgien	1:0
24.	Chorzow	Polen—Türkei	8:0
28.	Bratislava	CSSR—Jugoslawien	3:0

MAI

1.	Linz	Österreich—Rumänien	1:1
1.	Warschau	Polen—Niederlande	0:0
2.	Malmö	Schweden—Spanien	1:1
4.	Budapest	Ungarn—UdSSR	2:0 EM
8.	Cardiff	Wales—Westdeutschland	1:1
8.	Madrid	Spanien—England	1:2 EM
10.	Teheran	Iran—Hongkong	2:0 AC
11.	Moskau	UdSSR—Ungarn	3:0 EM
11.	Teheran	Burma—Taiwan	1:1 AC
12.	Teheran	Israel—Hongkong	6:1 AC
13.	Teheran	Taiwan—Iran	0:4 AC
14.	Teheran	Burma—Israel	1:0 AC
15.	Dublin	Irland—Polen	2:2
15.	Asuncion	Paraguay—Argentinien	2:0
15.	Teheran	Taiwan—Hongkong	1:1 AC
16.	Teheran	Iran—Burma	3:1 AC
17.	Teheran	Israel—Taiwan	4:1 AC
18.	Teheran	Burma—Hongkong	2:0 AC
18.	Abidjan	Elfenbeinküste—Ghana	0:0
19.	Wien	Österreich—Zypern	7:1 WMA
19.	Teheran	Iran—Israel	2:1 AC
22.	London	England—Schweden	3:1
22.	Mexiko-Stadt	Mexiko—Uruguay	3:3
25.	Accra	Ghana—Elfenbeinküste	2:1
29.	Mexiko-Stadt	Mexiko—Uruguay	2:2
30.	Amsterdam	Niederlande—Schottland	0:0

JUNI

1.	Hannover	Westdeutschland—England	1:0
5.	Neapel	Italien—UdSSR	0:0 EM



In Szczecin erreichte unsere Nationalmannschaft gegen Volkspolen im einzigen offiziellen Länderspiel des Jahres ein 1 : 1-Unentschieden. Frenzel setzt sich hier energisch gegen Dejna ein. Foto: Dressel

5. Florenz	Jugoslawien—England	1:0	EM
5. Bukarest	Rumänien—Niederlande	0:0	
5. Helsinki	Finnland—Dänemark	1:3	
5. Buenos Aires	Argentinien—Uruguay	2:0	
8. Rom	England—UdSSR	2:0	EM
8. Rom	Italien—Jugoslawien	1:1	EM
9. Oslo	Norwegen—Polen	1:6	
9. Sao Paulo	Brasilien—Uruguay	2:0	
10. Rom	Italien—Jugoslawien	2:0	EM
12. Rio de Janeiro	Brasilien—Uruguay	4:0	
16. Leningrad	UdSSR—Österreich	3:1	
16. Stuttgart	Westdeutschland—Brasilien	2:1	
19. Helsinki	Finnland—Belgien	1:2	WMA
20. Warschau	Polen—Brasilien	3:6	
23. Montevideo	Uruguay—Argentinien	2:1	
23. Bratislava	CSSR—Brasilien	3:2	
23. Kopenhagen	Dänemark—Norwegen	5:1	
25. Belgrad	Jugoslawien—Brasilien	0:2	
27. Stockholm	Schweden—Dänemark	2:1	
30. Lourenço-Marques/Mozambique	Portugal—Brasilien	0:2	

JULI



10. Mexiko-Stadt	Mexiko—Brasilien	2:1
18. Reykjavik	Island—Norwegen	0:4
25. Asuncion	Paraguay—Brasilien	0:4
28. Asuncion	Paraguay—Brasilien	1:0

AUGUST



2. Göteborg	Schweden—UdSSR	2:2
7. Rio de Janeiro	Brasilien—Argentinien	4:1
11. Belo Horizonte	Brasilien—Argentinien	3:2
18. Oslo	Norwegen—Finnland	4:1
18. Lima	Peru—Chile	1:2
22. Lima	Peru—Chile	0:0
23. Mexiko-Stadt	Mexiko—Chile	3:1
23. Lima	Peru—Argentinien	2:2

SEPTEMBER



1. Lima	Peru—Argentinien	1:1
5. Rotterdam	Niederlande—Luxemburg	2:0
11. Tel Aviv	Israel—Nordirland	2:3
22. Bern	Schweiz—Österreich	1:0
25. Belgrad	Jugoslawien—Finnland	9:1
25. Kopenhagen	Dänemark—CSSR	0:3
25. Marseille	Frankreich—Westdeutschland	1:1

OKTOBER



6. Ottawa	Kanada—Bermuda	4:0	WMA
9. Istanbul	Türkei—Bulgarien	0:2	
9. Stockholm	Schweden—Norwegen	5:0	WMA
9. Wärgem	Belgien—Finnland	6:1	WMA
12. Basel	Schweiz—Griechenland	1:0	WMA
13. Wien	Österreich—Westdeutschland	0:2	WMA
13. Toronto	Kanada—USA	4:2	WMA
16. Kopenhagen	Dänemark—Schottland	0:1	
16. Brüssel	Belgien—Jugoslawien	3:0	WMA
17. Lyon	Frankreich—Spanien	1:3	
20. Bratislava	CSSR—Dänemark	1:0	WMA
20. Szczecin	Polen—DDR	1:1	
20. Hamilton	Bermuda—Kanada	0:0	WMA
23. Cardiff	Wales—Italien	0:1	WMA
23. Belfast	Nordirland—Türkei	4:1	WMA
26. Atlanta	USA—Kanada	1:0	WMA
26. Montevideo	Uruguay—Mexiko	0:2	
27. Sofia	Bulgarien—Niederlande	2:0	
27. Belgrad	Jugoslawien—Spanien	0:0	WMA
27. Lissabon	Portugal—Rumänien	3:0	WMA
27. Indola	Sambia—Sudan	4:2	WMA
30. Chorzow	Polen—Irland	1:0	
31. Rio de Janeiro	Brasilien—Mexiko	1:2	

NOVEMBER



3. Kansas City	USA—Bermuda	6:2	WMA
3. Casablanca	Marokko—Senegal	1:0	WMA
6. Bukarest	Rumänien—England	0:0	
6. Strabbourg	Frankreich—Norwegen	0:1	WMA
6. Glasgow	Schottland—Österreich	2:1	WMA
8. Khartum	Sudan—Sambia	2:2	WMA
10. Dublin	Irland—Österreich	2:2	
11. Hamilton	Bermuda—USA	0:2	WMA
17. Algier	Algerien—Tunesien	1:2	WMA
17. Guatemala-City	Guatemala—Trinidad	4:0	WMA
20. Kopenhagen	Dänemark—Luxemburg	5:1	
20. Guatemala-City	Guatemala—Trinidad	0:0	WMA
21. Athen	Griechenland—VAR	4:1	
23. Bukarest	Rumänien—Schweiz	2:0	WMA
23. Nikosia	Zypern—Westdeutschland	0:1	WMA
23. Port-au-Prince	Haiti—Trinidad	4:0	WMA
25. Port-au-Prince	Haiti—Trinidad	2:4	WMA
27. Rosario	Argentinien—Chile	4:0	
27. San Jose	Costa Rica—Jamaica	3:0	WMA
27. Paramaribo	Surinam—Niederl. Antillen	6:0	WMA

DEZEMBER



1. San Jose	Costa Rica—Jamaica	3:1	WMA
1. San Salvador	El Salvador—Surinam	6:0	WMA
1. Yaounde	Kamerun—Tunesien	4:2	
5. Tegucigalpa	Honduras—Jamaica	3:1	WMA
5. Willemstad	Niederl. Antillen—Surinam	2:0	WMA
5. Santiago	Chile—Argentinien	2:1	
7. Lagos	Nigeria—Kamerun	1:1	WMA
8. Port-au-Prince	Honduras—Jamaica	2:0	WMA
8. Tegucigalpa	Haiti—Guatemala	2:0	WMA
11. Istanbul	Türkei—Nordirland	0:3	WMA
11. Athen	Griechenland—Portugal	4:2	WMA
11. Nikosia	Zypern—Schottland	0:5	WMA
11. London	England—Bulgarien	1:1	
11. Madrid	Spanien—Belgien	1:1	WMA
12. San Salvador	El Salvador—Niederl. Antillen	1:0	WMA
14. Rio de Janeiro	Brasilien—Westdeutschland	2:2	
15. San Salvador	El Salvador—Niederl. Antillen	2:1	WMA
18. Mar del Plata	Argentinien—Polen	1:0	
18. Santiago	Chile—Westdeutschland	2:1	
18. Rio de Janeiro	Brasilien—Jugoslawien	3:3	
22. Mexiko-Stadt	Mexiko—Westdeutschland	0:0	
22. Tegucigalpa	Honduras—Costa Rica	1:0	WMA
22. Paramaribo	Surinam—El Salvador	4:0	WMA
22. Mar del Plata	Argentinien—Jugoslawien	1:1	
25. Tel Aviv	Israel—Rumänien	4:5	
28. San Jose	Costa Rica—Honduras	1:1	WMA
29. Tunis	Tunesien—Algerien	0:0	WMA

Abkürzungen: EM = Europameisterschaft der Nationalmannschaften;
AFC = Afrikapokal der Nationen; AC = Asienpokal der Nationen;
WMA = Ausscheidungsspiele zur WM 1970.



Unsere Betrachtungen zur 1. Halbserie in den Bezirksligen

Duell zwischen Union und Vorwärts

BEZIRKSLIGA BERLIN: Tüchtiger Neuling Berliner VB ● Abstiegsfeld bis weit hinein in die Tabellenmitte

Spannender als im Jahr zuvor — damals strebte der BFC Dynamo II unangefochten der Meisterschaft zu — verläuft diesmal der Titelkampf in der Berliner Bezirksliga. Das schon seit Monaten anhaltende Duell zwischen dem 1. FC Union II und dem FC Vorwärts II dürfte gewiß auch in der zweiten Halbserie andauern. Der FCV II ist zwar noch ungeschlagen, aber schon mit fünf Unentschieden belastet, weil die Elf gegen konsequent verteidigende Widersacher zu unzweckmäßig spielte. Immerhin können die Schützlinge des Trainers Kurt Fitzsche darauf verweisen, daß sie Spitzenreiter Union mit 1:0 die einzige Niederlage beibrachten. Die Positionen der ersten fünf Vertretungen erwartete man am Anfang der Spielzeit auch allgemein, wobei vielleicht dem Ligaabsteiger Köpenick eine noch bessere Platzierung zugeordnet wurde. Bei Union — trainiert von Fritz Gödicke — wirkten erfahrene bzw. talentierte Aktive wie Weiß, Belger, Dollhardt, Schönborn, Hüb-

scher, Gärtner, B. Müller, Vogel und Steinke, beim FCV Krampe, Unger, Kalinke, Großheim, Meyer, Scheller, Dietzsch, Soland und Fröck, bei Dynamo Bley, Fuchs, Hofmann, Skaba, Kluge, Glidemeister, Terletzki, Rohde und Kempke mit.

Neben dem BFC III, der schon in der vorangegangenen Saison Pflichtfreundschaftstreffen in der höchsten lokalen Spielklasse der Hauptstadt bestritt, schnitt der „echte Neuling“ Berliner VB ausgezeichnet ab. Spielertrainer Peter Rentzsch, der einst dem BFC Dynamo bzw. 1. FC Union angehörte, hat wesentlichen Anteil daran, daß BVB wieder in die Bezirksliga zurückkehrte.

Die Frage nach den drei Absteigern ist schwerer denn je zu beantworten. Bis weit in das Mittelfeld reicht der Kreis der gefährdeten Mannschaften. Selbst Beroлина Stralau schöpfte wieder Mut, nachdem am letzten Spieltag des ersten Durchgangs endlich ein voller Erfolg gelang.

In den 136 Begegnungen fielen 400 Treffer. Das entspricht einem Durchschnitt von 2,94. Zum Vergleich: 1967/68: 440 Tore = 3,66; 1966/67: 377 = 3,14; 1965/66: 436 = 3,63; 1964/65: 387 = 3,22; 1963/64: 374 = 3,11 Tore. Nach wie vor spielt in Berlin der Heimvorteil keine große Rolle. 55mal wurde zu Hause, 47mal auswärts gewonnen.

H. G. BURGHÄUSE

1. FC Union II (3)	16	50:7	29:3
FC Vorwärts II (2)	16	34:8	27:5
BFC Dynamo III (N)	16	45:16	24:8
Dyn. Adlershof (4)	16	26:16	21:11
Motor Köpenick (A)	16	26:20	19:13
Berliner VB (N)	16	19:22	17:15
Fortuna Biesdorf (8)	16	18:25	16:16
Einheit Pankow (6)	16	26:33	15:17
BSG Außenh. (N)	16	20:25	14:18
SG Adlershof (12)	16	19:21	13:19
Ch. Schmöckw. (7)	16	18:20	13:19
BSG Luftfahrt (5)	16	22:30	12:20
Rotation Berlin (10)	16	18:26	12:20
SG Friedrichsh. (11)	16	10:31	12:20
Berolina Stralau (13)	16	15:29	10:22
TSG Velten (9)	16	23:40	10:22
Motor Treptow (N)	16	11:31	8:24

Neuling Finow mit guten Titelchancen

BEZIRKSLIGA FRANKFURT: Souveränes Spitzentrio ● Insgesamt mäßiges Niveau

Die Frage nach dem Herbstmeister ist noch nicht beantwortet (obgleich die 2. Halbserie schon im Dezember begann), da Motor Eberswalde noch zu Hause gegen Dynamo Frankfurt (1.2.) antreten muß, während es die Punkte gegen Dynamo Eisenhüttenstadt möglicherweise am „grünen Tisch“ verliert. Von einer wohlüberlegten Planung kann also keine Rede sein.

Die herausragenden Kollektive sind einmal mehr der achtmalige Meister Eberswalde, Stahl Eisenhüttenstadt II sowie auch Neuling Stahl Finow. Alle anderen Mannschaften überschritten nur selten die Grenzen der Mittelmäßigkeit. Eine ausgesprochene Enttäuschung

stellt zudem Motor Frankfurt, die Elf des Halbleiterwerkes dar, die sich in den letzten Jahren von der Kreisklasse bis zur Bezirksliga hochkämpfte. Das insgesamt mäßige Niveau wird auch dadurch unterstrichen, daß lediglich noch sechs Bezirksliga-Vertreter im FDGB-Pokal nach der 3. Runde im Wettbewerb verblieben sind. Auch Motor Eberswalde scheiterte an der Bezirksklassen-Elf von Traktor Birkholz.

Doch zurück zum Spitzentrio. Stahl Eisenhüttenstadt II übernahm nach dem 6. Spieltag die Tabellenführung und behauptete sie trotz einer Auswärtsniederlage in Eberswalde. Alle drei buchten die höchsten Siege, untereinander waren die Eberswalder Kranbauer am erfolgreichsten. Sie bezwangen Eisenhüttenstadt (3:1) und Finow (3:0), während Eisenhüttenstadt Finow sogar mit 8:1 deklassierte. Aus diesen drei Kollektiven kommen selbstredend auch die besten Torschützen: Kusserow (Eberswalde) 15, Kasel und Sens (beide Finow) je 14 sowie Neugebauer (Eisenhüttenstadt) mit 12 Treffern. Alle drei meldeten auch imposante Zuschauerzahlen: Eberswalde registrierte bei seinen Heimspielen

13 000, Stahl Finow 10 000 und Stahl Eisenhüttenstadt II rund 4000. Zuschauerrekord der letzten zehn Jahre waren die 6000 Besucher beim „Ortsderby“ Eberswalde gegen Finow. Insgesamt besuchten 49 000 (538 im Schnitt je Spiel) die Begegnungen, von denen 49 mit Heim- und 25 mit Auswärtssiegen endeten. Torreichster Spieltag war der 21. September mit 46 Treffern! Zu den Schiedsrichtern, die besonders lobende Erwähnung fanden, gehören die Sportfreunde Krüger (Lichterfelde) und Wolf (Bad Freienwalde).

SIEGFRIED GOTTSCHALK

1. St. Eisenh't. II (2)	13	55:11	23:3
2. Stahl Finow (N)	13	37:20	22:4
3. Mot. Ebersw. (1)	11	35:6	20:2
4. Aufb. Schwedt (5)	13	24:20	16:10
5. Dyn. Frankf. (3)	12	23:18	15:9
6. Lok Frankf. (9)	13	17:20	13:13
7. TSG Fürstenw. (7)	13	14:22	12:14
8. Aufb. Eisenh't. (4)	13	16:14	11:15
9. Vw. Storkow (10)	13	26:32	11:15
10. Aufb. Klosterf. (11)	13	18:33	11:15
11. TSG Herzfelde (8)	13	14:29	11:15
12. Dyn. Fürstenw. (Saarow) (N)	13	12:30	6:20
13. Mot. Frankf. (N)	13	22:34	4:22
14. Dyn. Eisenh't. (6)	12	21:45	3:21

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1967/68.

Die Ausgeglichenheit wird immer größer

BEZIRKSLIGA ROSTOCK: Unübersehbare Stagnation ● Sinkendes Publikumsinteresse ● Zehn Feldverweise

Eine Halbserie voller Turbulenz: Obwohl Motor Warnowwerft zehn Spieltage lang die Tabelle anführte, brachte ein energischer Endspurt Vorwärts Stralsund II in den letzten drei Treffen an die Spitze, zahlreiche Platzverschiebungen im Mittelfeld ergaben die übrigen Ergebnisse. Offensichtlich ist, daß sich das Leistungsvermögen der Mannschaften noch mehr angeglichen hat. Vom Zweiten bis zum Fünfzehnten besteht nur ein Abstand von zehn Punkten, neben 35 Unentschieden endeten 39 Partien mit nur einem Tor Unterschied.

Der Meisterschaftsausgang ist noch völlig offen. Bemerkenswert dabei, daß schwächere Kollektive des Vorjahres diesmal ganz vorn zu finden sind, andererseits rutschten ehemalige Spitzenmannschaften weit ab (Wolgast, Motor Rostock, Lok Greifswald). Bis auf den zum Abstieg verurteilten Neuling Binz ist die Abstiegsentscheidung noch völlig offen.

Erfreulich zu vermerken, daß die

Trefferzahl anstieg (1967/68: 347 = 2,89 ♂, 1968/69: 380 = 3,16 ♂), die Zahl der Herausstellungen auf zehn fiel (im Vorjahr 12), neun Gemeinschaften straffrei blieben, die Aufsteiger FC Hansa III und Schiffahrt/Hafen Rostock nicht die Rolle von Punktlieferanten spielten und sich das Niveau der Unparteiischen sichtbar hob. Die gute Leitung der Spiele ist wesentlich auf die engen Kontakte mit den Bezirken Schwerin und Neubrandenburg zurückzuführen, deren Schiedsrichter fast 30 Punktspiele im Bezirk Rostock piffen.

Diese Fakten können freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Gesamtniveau der Staffel stagniert. Kampfkraft, Einsatz und unnötige Härte verdrängten die spieltechnischen Akzente. Genauso unerfreulich ist das zurückgegangene Publikumsinteresse. Den 50 700 Zuschauern des Vorjahres stehen diesmal nur 28 900 gegenüber. Den größten Zuspruch hatte diesmal Lok Bergen mit 450 je Spiel, den kleinsten — wie eh und

je — Mecklenburg mit 100 im Schnitt. Die Torschützenliste führt der Bergener Hähnchen mit 19 Treffern an. Bisher wurden 336 Spieler eingesetzt, ältester ist der ehemalige Oberligaspieler Horst Lemke (Saßnitz) mit 38 Jahren.

FRIEDRICH PÜGGE

1. Vorw. Strals. II (9)	15	32:19	21:9
2. Mot. Warnoww. (3)	15	30:15	20:10
3. Aufb. Ribnitz (13)	15	19:14	19:11
4. Lok Bergen (8)	15	38:26	17:13
5. TSG Wismar II (7)	15	29:29	17:13
6. Mot. NW Rost. (12)	15	20:20	17:13
7. Tr. D. Mecklb. (10)	15	29:28	16:14
8. Emp. Kühlgsb. (14)	15	19:22	15:15
9. Eh. Grevesm. (4)	15	15:18	15:15
10. FC Hansa III (N)	15	31:26	14:16
11. Mot. Wolgast (2)	15	20:20	14:16
12. Emp. Saßnitz (11)	15	21:22	14:16
13. Lok Greifsw. (5)	15	24:25	13:17
14. Mot. Rostock (6)	15	16:22	12:18
15. Schiff./Hafen Rostock (N)	15	19:26	11:19
16. Einh. Binz (N)	15	19:49	5:25

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1967/68.

Vom Beschluß zur Tat

Wie überall in unserer Republik hat der Staatsratsbeschuß über die Aufgaben von Körperkultur und Sport auch an der Ostsee, im Bezirk Rostock, ein lebhaftes Echo gefunden. Eine lohnende Teilaufgabe sieht der BFA Fußball in der Niveauverbesserung im Volkssport. Folgende erste Zielstellungen gibt es:

1. Den Sport in den Wohnbezirken zu aktivieren. Zwei Beispiele verdeutlichen den einzuschlagenden Weg: In Wismar ging aus der Fußball-Elf des WSB Dargetow eine Bezirksklassen-Vertretung mit beachtlichem Leistungsvermögen hervor, während die BSG Empor Fischkombinat die Patenschaft über die „Reuthersgänger Füchse“ übernahm, die laufend auf der Basis von Straßenmannschaften Turniere für Jugendliche veranstalteten. Die besten Aktiven wurden dann in den letzten Monaten in die BSG delegiert. Der Erfolg ist sichtbar, denn die 1. Junioren stehen im Kreis an der Tabellenspitze.

2. Der Volkssport-Fußball muß in bessere Bahnen gelenkt werden. Gewiß ist es für den DTSB-Kreisvorstand Rostock-Stadt ein Erfolg, wenn er weit über 1000 Spieler in 42 Vertretungen im Spieljahr 1966/67 erfaßte und einem regelmäßigen Punktspielbetrieb zuführte. Sehr zu denken aber gibt die Tatsache, daß dabei die Sorgen der BSGen immer größer wurden, weil der Übergang der besten Akteure in einen geregelten Trainings- und Wettspielbetrieb fast völlig fehlt.

Zu den weiteren Schwerpunkten des BFA gehören der Spielbetrieb in den Großbetrieben auf der Abteilungsbasis, die Ausarbeitung von neuen Spielklassen mit dem Ziel, das Abwandern von älteren Spielern, die als 40jährige oftmals gegen 18jährige anzutreten haben, zu verhindern. Die Sichtung von talentierten Kindern, Schülern und Jugendlichen soll mehr als bisher über den Schul- und Volkssport erfolgen, um genügend Reserven für die im Januar neu zu bildenden Trainingsschwerpunkte in Wismar, Greifswald und Stralsund zu erschließen.

3. Eisenhüttenstadt. Das kleine, vergrößerungsbedürftige Stadion platzt zuweilen aus den Nähten, wenn die einheimische Liga-Elf spielt. 7000 bis 9000 Enthusiasten drängen sich und jubeln ihren Hüttenwerkern zu, dem Spitzenreiter der Nord-Staffel der Liga. Ein weiterer Zuschauer-magnet wurde inzwischen auch die recht leistungsstarke Bezirksliga-Vertretung, die an der Tabellenspitze steht.

An den anderen Tagen hingegen ziehen viele der Hochfokumpel sowie Arbeiter und Angestellte aus den verschiedenen Bereichen der Eisenhüttenkombinats selbst die Fußballstiefel an. Die braune Lederkugel ist dann in den Spielen der Werksligen und -klassen heiß umstritten. Dieses Wettkampfsystem mit Auf- und Abstiegsregelung ist reizvoll und notwendig zugleich, denn immerhin beteiligen sich rund 500 Werktätige am Volkssport, von denen 342 regelmäßig auf den Spielfeldern anzutreffen sind. Sie gehören zu den etwas über 1000 Volkssporttreibenden im Fuß-, Hand- und Volleyball, Kegeln und Tischtennis, die bereits die auf der 11. Staatsratsitzung verkündete Losung „Jedermann an jedem Ort, jede Woche mehrmals Sport“ voll verwirklicht.

Der Staatsratsbeschuß setzt jedoch noch größere Maßstäbe. Dazu gehört eine größere Wirksamkeit der Sportorganisatoren in den Abteilungen, außerdem bedarf es einer Erhöhung der Platzkapazitäten. Der Wille zum Volkssport ist bei den Hüttenwerkern jedenfalls vorhanden. Heute mehr denn je!

Unsere Betrachtungen zur 1. Halbserie in den Bezirksligen

Beständigkeit des HFC Chemie imponierte

BEZIRKSLIGA HALLE: Schon vier Punkte Vorsprung für den Hallenser Neuling ● Ligaabsteiger noch nicht in Trift

Mit dem letzten von 136 Spielen, einem notwendig gewordenen Wiederholungsspiel zwischen Mansfeldkombinat Eisleben und Walzwerk Hettstedt, ging die 1. Serie programmgemäß, ohne Spielausfälle, zu Ende. Nach einem imponierenden Siegeszug im vergangenen Jahr in der Bezirksklasse eroberte sich die II. Mannschaft des HFC Chemie ungeachtet eines verunglückten Punktspielstarts bei Fortschritt Weißenfels (0:1) und nach monatelangem Kopf-an-Kopf-Rennen mit Motor Dessau am 13. Spieltag die Tabellenspitze und gab sie seitdem nicht mehr ab. Die jungen Aktiven um den ehemaligen Oberligaspieler Heyer gewannen 11 von 16 Spielen, gaben in drei Begegnungen jeweils einen Punkt ab, und verloren nach dem 0:1 gegen Weißenfels nur noch einmal – ebenfalls mit 0:1 – bei Aktivist Theißen. Vier Punkte Vorsprung trennen den HFC Chemie II bereits von Stahl Thale und Motor Dessau, mit 36:13 To-

ren besitzt er zugleich das beste Torverhältnis des Siebzehnerfeldes.

Aufhorchen ließen auch Stahl Thale und Motor Dessau, die nach Abschluß des vergangenen Spieljahres nur die Plätze 11 und 12 belegten. Dagegen fand Fortschritt Weißenfels nach dem Abstiege aus der Liga noch nicht den richtigen Rhythmus. Während man von den Weißenfelsern jedoch eine Stabilisierung erwarten darf, werden es die Neulinge Stahl Sangerhausen, Aktivist Theißen und Chemie Greppin außerordentlich schwer haben, sich in der spielstarken Klasse zu behaupten. Einen rapiden Leistungsabfall ließen auch Chemie Bitterfeld, Turbine Halle und die TSG Naumburg erkennen, die mit 23 Verlustpunkten wohl nur noch schwerlich zu retten sind.

Erfreulich, daß die Zuschauerzahlen in der ersten Meisterschaftshälfte anstiegen. Besuchten im gleichen Zeitraum des Vorjah-

res 106 800 Zuschauer die 152 Begegnungen der damals aus 18 Mannschaften bestehenden Bezirksliga (was einem Schnitt von 698 pro Spiel entsprach), wurden in dieser Saison bereits 113 180 Besucher (832 im Schnitt) gezählt. Motor Dessau, der HFC Chemie II, Stahl Thale und die TSG Naumburg hatten den größten Zuspruch.

Schlechter schnitten dagegen die Torjäger ab. Den 480 Treffern der vergangenen Serie stehen diesmal nur 388 gegenüber. Die meisten Tore fielen am 6., 8. und 13. Spieltag (jeweils 30), während die Torsteher in der 11. Punktspielrunde nur zwölfmal hinter sich zu greifen brauchten. An der Spitze der erfolgreichsten Torschützen stehen mit 11 Treffern Reschke (Empor Halle) und Büchl (Stahl Thale). Ihnen folgen Nemitz (Chemie Buna/Schkopau) und Kuzmirek (Motor Köthen) mit je 9 sowie Schütze (HFC Chemie) und Thomas (Walzwerk Hettstedt) mit je 8 Toren.

Wenig erfreulich war auch die Fairneßbilanz. Halten sich 67 Verwarnungen zwar noch in den Grenzen des Erträglichen, müssen 15 Feldverweise doch bedenklich stimmen. Vier davon kamen allein auf das Konto von Stahl Sangerhausen, wobei der Spieler Probst gleich zweimal vorzeitig das Spielfeld verlassen mußte. Mansfeldkombinat Eisleben und die TSG Naumburg folgten dann mit jeweils zwei Herausstellungen.

WERNER GITTEL

1. HFC Chemie II (N)	16 36:13 25:7
2. Stahl Thale (12)	16 33:19 21:11
3. Motor Dessau (11)	16 28:17 21:11
4. Chem. Buna/Schkopau (2)	16 28:30 20:12
5. Motor Köthen (3)	16 30:23 19:13
6. WW Hettstedt (6)	16 19:14 18:14
7. MK Eisleben (4)	16 18:15 18:14
8. Mot. Ammend. (7)	16 20:22 17:15
9. Empor Halle (9)	16 29:23 16:16
10. Ftsch. Weißenf. (A)	16 19:20 15:17
11. Akt. Gräfenhainichen (10)	16 20:22 15:17
12. Chem. Bitterfeld (5)	16 15:15 14:18
13. Turb. Halle (8)	16 13:22 12:20
14. St. Sangerhaus. (N)	16 14:27 11:21
15. Akt. Theißen (N)	16 20:34 11:21
16. Chem. Greppin (N)	16 17:32 10:22
17. TSG Naumburg (13)	16 19:30 9:23

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1967/68.

Vorwärtsreserve der Verfolger

BEZIRKSLIGA COTTBUS: Aktivist Schwarze Pumpe seit dem 2. Spieltag ohne Niederlage

Die Favoriten liegen auch in dieser Meisterschaft wieder in Front. Nach den 15 Spieltagen (die zweite Runde wurde bereits mit zwei Durchgängen begonnen) ergibt sich 1968/69 zum Vergleich der ersten Halbserie 1967/68 nur der eine Unterschied, daß Ligaabsteiger Aktivist Schwarze Pumpe seinen Konkurrenten schon vier Punkte teilt. Die Cottbuser Vorwärts-Reserve hält zwar mit drei Zählern Differenz noch den besten Kontakt, aber sie wäre ja im Falle eines Titelgewinns sowieso nicht aufstiegsberechtigt. Der von dem früheren Vorwärtsspieler Heinz Kellner wieder trainierte Spitzenreiter übernahm erst am 13. Spieltag die Führung, die bis dahin achtmal Meister Aktivist Brieske Ost innehatte. Zum Aus-

klang der ersten Runde aber kamen die Briesker, die auf das Mitwirken des Ex-Oberligastoppers Heinz Krüger verzichteten, aus dem Gleichgewicht. In den letzten drei Spielen schossen sie nicht ein Tor und kassierten fünf Minuspunkte.

Wenngleich auch bei Aktivist Schwarze Pumpe spielerisch nicht immer alles glatt ging, so stand die Erfahrung doch bei manchem Erfolg Pate. Seitdem die erstaunlich starke Vorwärts-Reserve – sie wird von Johannes Knott trainiert, der mit Heinz Kellner früher in einer Mannschaft spielte – bereits am zweiten Spieltag mit einem 2:0-Erfolg beim jetzigen Spitzenreiter beide Punkte entführte, wurden die Kellner-Schützlinge hellwach. Sie verloren dann 13 Spiele hintereinander nicht mehr. Neben diesem Erfolgsrekord blieb Schwarze Pumpe wie übrigens auch Aktivist Laubusch auswärts ungeschlagen, während auf eigenem Platz Aktivist Brieske Ost und Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben keine Doppelpunktverluste einbüßten. Der Ligaabsteiger weiß auf dem Jahnsportplatz in Hoyerswerda eine große Zuschauerkulisse

hinter sich. 11 300 Besucher sahen seine sieben Heimspiele. Das war vor Aufsteiger Motor Finsterwalde (10 100) und Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben (9900) die beste Resonanz. Immerhin besuchten alle Spiele 80 000 Gäste, das waren 20 000 mehr als in der vorigen Halbserie. Das Ansteigen der Besucherzahlen ist auch in der gewachsenen Qualität des Lausitzer Fußballes begründet, denn immerhin boten die Spitzenmannschaften recht ordentliche Leistungen.

Es scheint allerdings, das nach wie vor Schwächen im Ausnutzen der Torchancen vorhanden sind. Wenn insgesamt 413 Tore fielen (3,44 je Spiel) und die Quote des Vorjahres damit zwar noch ein klein wenig verbessert wurde, so ist das durchaus kein Widerspruch. Vielmehr gab es einige recht ausgefallene Resultate (9:1, 8:1, 7:2), die auf mangelnde Dekkungsarbeit zurückzuführen waren.

Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben und Aufbau Hoyerswerda hatten sich bestimmt mehr zur Pause ausgerechnet, zumal auch der Auftakt zur zweiten Serie für diese Mannschaften ungünstig verlief. In der Neißestadt fehlt es an einem

Trainer, denn dort leitet Halbzeit-Torschützenkönig Gernsäger (15) zur Zeit die Geschicke. Auf den nächsten Plätzen liegen der Briesker Döhler (13), Stehr (Energie/11), Wirth (Hoyerswerda), Hartmann (Schwarzheide) je 10, Weigelt (Vorwärts), Brauer (Finsterwalde) und Bergmann (Schwarzheide) je 9 Tore.

HAJO SCHULZE

1. Akt. Schw. Pumpe (A)	37:8 25:5
2. Vorw. Cottb. II (7.)	31:12 22:8
3. Ch. W.-P.-Stadt Guben (2.)	38:15 21:9
4. Akt. Brieske Ost (M)	39:17 21:9
5. Aufb. Hoyersw. (4.)	34:16 21:9
6. Energie Cottbus II (3.)	30:22 19:11
7. Ch. Schwarzheide (9.)	27:21 19:11
8. Akt. Laubusch (5.)	29:26 16:14
9. TSG Lübbenau (6.)	28:34 14:16
10. Mot. Finsterw. (N)	24:27 13:17
11. Akt. Welzow (8.)	27:34 12:18
12. Aufbau Großräschen (12.)	21:40 9:21
13. Akt. Schipkau (N)	8:28 8:22
14. Ftschr. Cottbus (N)	15:39 8:22
15. Ftschr. Sprembg. (11.)	14:29 7:23
16. Ch. Weißwasser (10.)	11:45 5:25

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1967/68.

Harter Zweikampf zu erwarten

BEZIRKSLIGA POTSDAM: Motor Babelsberg und Stahl Hennigsdorf dominierten ● Gutklassige Begegnungen

Die erste Halbserie präsentierte den Anhängern der höchsten Potsdamer Spielklasse spannende und zum Teil gutklassige Begegnungen. Vor allem der Kampf an der Spitze erhielt durch den Abstieg Motor Babelsbergs aus der Liga die entsprechende Würze. Da die Spiele der dominierenden Vertretungen dann auch ansprechende Fußballkost boten, ließen die Zuschauer nicht auf sich warten. Höhepunkt war das Aufeinander-treffen der ungeschlagenen Vertretungen von Motor Süd Brandenburg und Motor Babelsberg am 9. Spieltag, das 5000 Zuschauer anlockte. Nach packendem Verlauf behielt Babelsberg mit 1:0 – wenn auch etwas glücklich – die Oberhand.

Die Babelsberger, die bereits vorher den stärksten Konkurrenten des 16köpfigen Feldes, Stahl Hennigsdorf, auf Gegners Platz mit 3:2 bezwungen hatten, gaben nach dem 3. Spieltag die führende Position nicht mehr ab und blieben auch weiter ungeschlagen. Nimmt man Bezirksmeister Stahl Brandenburg noch hinzu, so sind die überdurchschnittlichen Kollektive bereits genannt; denn Motor Ludwigsfelde und Motor Pritzwalk vermochten trotz einiger guter Spiele nicht in den Spitzenkampf einzugreifen. Erfreulich, daß auch bei den Vertretungen des Mittelfeldes – wie Lok Kirchmöser, Empor Neuruppin und Lok Jüterbog – Verbesserungen in der Spielkultur zu registrieren sind.

Klammert man die Elf von Rotation Babelsberg aus, so ist das Bild in der unteren Tabellenhälfte für den Eingeweihten nicht überraschend; denn erneut spielen die Aufsteiger eine untergeordnete Rolle. Interessant in diesem Zusammenhang, daß sich in den letzten sieben Jahren 80 Prozent der Neulinge nur ein Jahr in der Bezirksliga halten konnten. Das Hinterland der höchsten Potsdamer Spielklasse ist – was die Spielstärke anbetrifft – recht dünn besät!

Als erfolgreichster Stürmer machte Herlitzschke (Stahl Hennigsdorf/19) auf sich aufmerksam. Weiter folgen: Jacob (Motor Babelsberg/15), Graffunder (Motor Süd/12), Ziesel (Stahl Hennigsdorf) und Loll (Vorwärts Potsdam) je 11.

Wenngleich die Spitzenmannschaften zu Hause durchweg auf defensiv eingestellte Gegner trafen, hat sich die Torquote gegenüber dem gleichen Zeitraum der vergangenen Saison erhöht. Insgesamt wurden 435 Tore geschossen, das sind pro Spiel 3,65 (1967/68 405 Treffer = 3,37 pro Spiel). Den größten Trefferregen gab es am 24. August mit 38 Toren in sieben Spielen (5,4 im Schnitt), während der Statistiker den torärmsten Tag am 14. September mit 18 (2,3 pro Spiel) registrierte.

Waren es in der ersten Halbserie 1967/68 acht Feldverweise, die die Unparteiischen aussprechen mußten, so hat sich die Zahl in diesem Jahr auf dreizehn erhöht. Jeweils zwei Herausstellungen gab es bei Vorwärts Potsdam, Aufbau Zehdenick, Motor Ludwigsfelde und Rotation Babelsberg, während von Lok Brandenburg, Lok Jüterbog, Einheit Lehnin, Motor Babelsberg und Stahl Brandenburg jeweils ein Spieler des Feldes verwiesen wurde. Im Fairneß-Pokal hat Motor Süd, im vergangenen Jahr letzter, einen erfreulichen Sprung nach vorn gemacht. Hinter

Lehnin, Stahl Hennigsdorf und Pritzwalk steht die Elf an 4. Stelle. Letzter ist Motor Babelsberg (!) davor befinden sich Jüterbog und Zehdenick.

Inzwischen wurden bereits zwei Spieltage der 2. Halbserie vorgezogen. Dabei erlebte Motor Babelsberg eine böse Überraschung; denn auf eigenem Platz wurde gegen die überzeugende Hennigsdorfer Stahl-Elf mit 0:1 verloren. Stahl brachte damit den Babelsberger nicht nur die erste Niederlage bei, sondern übernahm auch die Tabellenführung.

PETER BRANDES

Mot. Babelsb. (A)	15 47:11 27:3
Stahl Hennigsd. (2)	15 59:18 26:4
Stahl Brandenburg. (1)	14 40:12 21:7
Mot. S. Brandenburg. (3)	15 35:10 21:9
Mot. Ludwigsf. (4)	15 27:21 17:13
Mot. Pritzwalk (8)	15 15:14 16:14
Lok Kirchmöser (5)	14 26:26 15:13
Aufb. Zehden. (9)	15 28:26 14:16
Emp. Neurup. (12)	15 20:21 13:17
Lok Jüterbog (10)	15 21:24 13:17
Vorw. Potsd. (6)	15 32:36 13:17
Rot. Babelsb. (7)	15 15:38 10:20
Mot. Rathenow (N)	15 17:37 9:21
Lok Brandenburg. (11)	15 22:46 9:21
Ch. Falkensee (N)	15 17:38 8:22
Eintr. Lehnin (N)	15 14:57 4:26

Das Spiel Lok Kirchmöser gegen Stahl Brandenburg steht noch aus.
(In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1967/68.)

Sturmspitzen imponierten

Exklusiv für fuwo
von LORIS CIULLINI, Mailand

Am 27. Dezember trat unsere Nationalmannschaft die Flugreise nach Mexiko an, um dort in zwei Vergleichsspielen mit der gastgebenden Nationalmannschaft zu überprüfen, welche Auswirkungen die ungewohnte Höhenlage (2200 Meter) mit sich bringt und wie das augenblickliche Leistungsvermögen einzuschätzen ist. So jedenfalls charakterisierte Teamchef Ferruccio Valcareggi den Inhalt dieses kurzen Trips ins Land der Weltmeisterschaft 1970.

Vor dem Abflug kam es noch zu einem aufschlußreichen Trainingsspiel, in dem Valcareggi einige taktische Neuheiten ausprobierte. Leider war es ihm dabei nicht vergönnt, alle in Betracht kommenden Nationalspieler einzusetzen, da Rivera, Rosato und Castano leichte Trainingsverletzungen aufwiesen. Der Teamchef orientierte sich zunächst auf eine Mannschaft mit drei ausgesprochenen Mittelfeldakteuren (Bertini, Juliano und Merlo), zwei Angriffsspitzen (Mazzola und Riva) sowie einem Außenstürmer (Domenghini) mit Deckungsaufgaben. In der ersten Halbzeit erzielte diese Elf durch Riva (2) und Mazzola allerdings nur drei Tore. Wesentlich homogener und durchschlagskräftiger wirkte hingegen die nach der Pause aufgebote Formation. Für Juliano kam de Sisti herein, die Angriffsbesetzung lautete jetzt Prati-Anastasi-Riva. Acht Treffer bewiesen deutlich, wie reibungslos das Sturmspiel nunmehr funktionierte.

Valcareggi lobte später ganz besonders die hervorragenden Leistungen der Mittelfeldakteure, die immer wieder kraftvoll nach vorn stießen und für Überraschungs-

Sieg und Unentschieden in Mexiko

Italiens Nationalmannschaft demonstrierte erneut ihre hervorragenden spielerischen Qualitäten und eine bewundernswerte Nervenstärke

Mexiko-Italien 2:3 (1:0)

Italiens Nationalmannschaft hat am letzten Mittwoch vor 70 000 Zuschauern im Aztekenstadion zu Mexiko-Stadt nachdrücklich bewiesen, daß sie für die Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiele mit der Nationalelf der DDR und Wales ausgezeichnet gerüstet ist. Gegen die heimstarken und in den letzten Monaten mit guten internationalen Ergebnissen aufwartenden Mexikaner gelang im Länderspiel ein bemerkenswerter 3:3 (0:1)-Erfolg, für den Riva (2) und Anastasi bei Gegentoren durch Borja und Gonzales sorgten. Bei strömendem Regen hatten die blendend aufgelegten Gäste einen ausgezeichneten Start und verschafften sich damit bereits eine gehörige Portion Respekt. Erst in der Schlußphase der ersten Halbzeit kam die erwartete mexikanische Sturmflut ins Rollen, und Borja (44.) brachte das Gastgeberland der nächsten Weltmeisterschafts-Endrunde 1970 mit einem Kopfball auf Flanke von Perez in Führung.

Nach dem Wechsel setzten die Schützlinge von Teamchef Ferruccio Valcareggi den Bemühungen der Mexikaner, die im vergangenen Jahr Erfolge über Brasilien, Uruguay und Kolumbien feiern konnten und im Dezember Vizeweltmeister Westdeutschland beim 0:0 an den Rand einer Niederlage brachten, zunächst ein energisches Halt entgegen. Aus einer hervorragend gestaffelten Abwehr heraus überraschte man die mexikanische Deckung vor allem mit langen Sololäufen. Riva

besorgte mit einem solchen Alleingang nach 56 Minuten auch den Ausgleich, und schon wenig später brachte Anastasi (59.) den Europameister mit 2:1 nach vorn, als Torwart Calderon zunächst einen Schuß von Bertini abgewehrt hatte und der Torschütze im Nachschuß verwandelte.

Dann allerdings mußte die italienische Abwehr Schwerstarbeit verrichten. Nachdem Schiedsrichter Aguilar (Mexiko) zunächst ein Tor von Padilla wegen Abseits nicht anerkannte und sich dafür den Zorn der Zuschauer zuzog, die während die Sitzkissen auf das Spielfeld schleuderten, glich Mexiko wenig später durch Gonzales mit einem unhaltbaren Scharfschuß aus zehn Metern aus. Doch nun zeigte sich die Nervenstärke der italienischen Mannschaft. Drei Minuten vor dem Abpfiff schlug der überragende Riva erneut zu und riß den 3:2-Sieg aus dem Feuer. Nach dem 1:0-Erfolg in Wales haben die Italiener damit erneut unterstrichen, daß sie auch auswärts über hervorragende Qualitäten verfügen.

Mexiko: Calderon, Sanchez, Galindo, Nunez, Perez, Gonzales, Diaz, Morales, Borja, Cisneros, Padilla.

Italien: Zoff, Burgnich, Malatrasi, Facchetti, Anquiletti, Bertini, De Sisti, Domenghini, Rivera, Anastasi, Riva.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfuhren, endete die zweite Begegnung am Sonntag an gleicher Stelle 1:1 (0:0).

momente sorgten. Alle drei kennen sich sehr gut und spielen bereits gemeinsam in der Mannschaft von Fiorentina Florenz. Das ist ohne Zweifel ein unschätzbarer Vorteil. Hinzu kam die offensivfreudige Einstellung der Abwehr, aus der sich der wiederum in überragender Form operierende Facchetti sowie Rechtsverteidiger Anquiletti immer wieder lösten.

Es hat den Anschein, als würde sich Valcareggi von dem Gedan-

ken lösen, mit einem freistehenden Abwehrspieler (im Übungstreffen wurden Salvatore bzw. Castano in den ersten 45 Minuten mit dieser Aufgabe betraut) und einem weit zurückhängenden Flügelstürmer zu operieren. Das Konzept der zweiten Hälfte gab ihm in dieser Hinsicht hundertprozentig recht. Schließlich weiß der Auswahltrainer ja auch, welche Folgen eine Niederlage in der WM-Qualifikation unter den italienischen Fußballanhängern haben

würde, die Sonntag für Sonntag für schwindelerregende Eintrittspreise die Stadien füllen. Valcareggi besitzt jedoch, so meinen die Experten, den Mut und die Kraft, diese drohende Gefahr abzuwenden, indem er die Nationalmannschaft mit ungewöhnlicher Präzision auf ihre internationalen Bewährungsproben des neuen Jahres vorbereitet und sich dabei davon leiten läßt, daß ihre große Stärke im explosiven Angriffsspiel liegt.



WM-QUALIFIKATION

Costa Rica-Honduras 1:1 (1:1)
am vorangegangenen Sonntag in San Jose. Damit Honduras einer der vier Untergruppensieger der Mittel- und Nordamerikagruppe.

MESSEPOKAL

Real Saragossa-Newcastle United 3:2 (2:2)
Rückspiel am 15. Januar in England.

SCHOTTLAND

1. Januar: FC Aberdeen gegen FC Dundee 0:0, Celtic Glasgow-Clyde Glasgow 5:0, Dundee United gegen St. Johnstone 4:2, Falkirk gegen FC Morton 4:1, Hearts of Midlothian gegen Hibernian Edinburgh 0:0, FC Kilmarnock-St. Mirren 0:0, Partick Thistle gegen Glasgow Rangers 0:2, Raith Rovers-Dunfermline 0:3.

2. Januar: Airdrieonians gegen Falkirk 1:1, Clyde Glasgow-Partick Thistle 1:2, FC Dundee-Dundee United 1:2, Dunfermline gegen Hearts of Midlothian 4:2, Hibernian Edinburgh

gegen Raith Rovers 3:0, FC Morton-FC Kilmarnock 3:2, Glasgow Rangers gegen Celtic Glasgow 1:0, St. Johnstone-FC Aberdeen 3:1, St. Mirren gegen FC Arbroath 2:1.

4. Januar: FC Arbroath gegen FC Morton 3:1, Celtic Glasgow-Dunfermline 3:1, Dundee United gegen FC Aberdeen 1:4, Falkirk gegen Hibernian Edinburgh 0:1, Hearts of Midlothian gegen Airdrieonians 1:1, FC Kilmarnock-Glasgow Rangers 3:3, Partick Thistle-St. Mirren 0:2, Raith Rovers-Clyde Glasgow 1:1, St. Johnstone gegen FC Dundee 3:1.

Celtic (M)	20	37:14	31
Dundee United	20	39:28	29
Glasgow Rang.	19	43:21	27
Dunfermline (P)	20	44:30	27
Kilmarnock	20	36:22	26
St. Mirren (N)	20	26:24	26
Hibernian	19	38:32	22
Hearts	20	32:29	21
Clyde	19	20:28	19
Airdrieonians	19	23:26	18
Morton	20	29:40	17
FC Dundee	18	24:27	15
St. Johnstone	19	33:37	15
Aberdeen	20	28:36	15
Partick Thistle	19	19:32	13
Raith	19	25:37	11
Falkirk	19	25:35	10
Arbroath (N)	18	24:52	6

PORTUGAL

Sporting Lissabon gegen Atletico Lissabon 4:2, Union de Tomrar-Belenenses Lissabon 0:1, Benfica Lissabon-Sporting Braga 5:0, FC Porto gegen Vitoria Setubal 3:2, Academica Coimbra-San Joaense 2:0, CUF Barreiro gegen Leixoes Porto 1:0, Vitoria Guimaraes-FC Varzim 4:2, Benfica (M) 15 32:13 23, FC Porto (P) 15 25:14 23, Guimaraes 15 21:10 20, Barreiro 15 22:15 19, Setubal 15 24:15 18

Sport. Lissabon	15	20:9	17
Coimbra	15	23:23	16
Belenenses	15	14:19	13
de Tomrar (N)	15	17:28	13
Leixoes Porto	15	10:18	13
Braga	15	10:20	11
Varzim	15	18:36	10
San Joaense	15	10:21	8
Atl. Lissab. (N)	15	16:26	6

FRANKREICH

AS Monaco gegen AS St. Etienne 1:2, Olympique Nimes-Racing Strasbourg 0:0, SEC Bastia-FC Rouen 1:1, Red Star Paris/FC Toulouse-Olympique Marseille 1:1, FC Metz gegen OGC Nizza 1:0, Girondins Bordeaux-Ajaccio 5:0, Sochaux-FC Nantes 1:2, RCP Sedan-AS Valenciennes 1:0, Olympique Lyon gegen Stade Rennes 1:0.

St. Etienne	17	38:9	29
(M, P)	17	46:16	27
Bordeaux	17	27:21	24
Rouen	16	20:15	19
Valenciennes	16	16:14	19
Sedan	17	21:20	19
Lyon	17	32:26	18
Marseille	17	29:28	16
Nantes	17	19:18	16
Ajaccio	17	20:24	16
Strasbourg	17	17:22	14
Paris/Toulouse	17	12:20	13
Nimes (N)	17	11:20	13
Sochaux	17	27:34	12
Nizza	17	18:27	12
Bastia (N)	16	20:37	11
Monaco	17	11:29	10

SPANIEN

Espanol Barcelona gegen Real Madrid 1:1, San Sebastian-FC Barcelona 2:1, Atletico Bilbao-Real Saragossa 3:0, FC Valencia gegen FC Pontevedra 2:0, FC La Coruna-FC Malaga 2:0, FC Sabadell-FC Granada 2:1, Real Madrid (M) 15 28:13 26, Las Palmas 14 25:18 20

FC Barcel. (P)	15	19:8	19
Eiche	14	15:8	16
Valencia	15	24:22	16
San Sebastian	15	17:17	16
Sabadell	15	20:21	16
Malaga	15	20:16	14
Atletico Madrid	14	19:16	13
Pontevedra	15	12:13	13
Granada (N)	15	12:16	13
Bilbao	15	21:26	13
Coruna (N)	15	20:27	13
Espanol	15	18:22	11
Saragossa	15	16:27	9
Cordoba	14	18:34	8

BELGIEN

FC Brugge-RSC Anderlecht 2:2, Standard Lüttich gegen Beveren 6:0, Union St. Gilloise-FC Beringen 0:1, Daring Club Brüssel gegen Waregem 1:0, FC Mechelen-La Gantoise 0:1, SC Charleroi-Lierse SK 1:1, St. Truiden-Racing White Brüssel 1:0, Beerschot-FC Lüttich 1:0, Stand. Lüttich 15 31:10 21, Anderlecht (M) 15 33:17 19, Brugge (P) 15 27:15 19, St. Truiden 15 23:17 19, Charleroi 15 23:18 19, Lierse 15 28:19 18, Beerschot 15 26:26 15, Beveren 15 22:25 15, Gantoise (N) 15 15:18 14, Waregem 15 24:26 13, Racing White 15 18:23 13, Beringen 15 14:22 13, St. Gilloise (N) 15 17:24 12, FC Lüttich 15 19:29 11, Mechelen 15 19:34 10, Daring Club 15 13:29 9

NIEDERLANDE

Ajax Amsterdam gegen Go Ahead Deventer 4:3, NEC Nijmegen-Sparta Rotterdam 0:1, Fortuna/Sittardia-NAC Breda 0:0, DOS Utrecht-VV Groningen 1:0, RKSV Volendam gegen ADO Den Haag 0:0, Sport Haag-Alkmaar 3:0, Telstar Velsen-PSV Eindhoven 0:3, FC Twente ge-

gen DWS Amsterdam 4:1, Feijenoord Rotterdam gegen VV Maasticht 4:1.

Feij. R'dam	18	48:11	33
Twente	18	47:26	32
Deventer	17	33:16	23
Ajax A'dam (N)	16	42:20	22
ADO			
Den Haag (P)	16	20:13	19
Eindhoven	18	26:23	19
Sp. R'dam	16	18:11	18
DWS A'dam	17	20:23	18
Groningen	16	19:21	15
Breda	17	18:24	15
Nijmegen	18	15:17	15
Sport Haag (N)	18	14:26	15
Velsen	17	17:35	13
Utrecht	17	17:32	12
Volendam	18	17:27	12
Alkmaar (N)	18	19:33	12
Maasticht	18	15:32	10
Fort. Sitt.	17	9:34	7

ENGLAND

Pokal: FC Everton-Ipswich Town 2:1, Sheffield Wednesday-Leeds United 1:1, FC Chelsea London gegen Carlisle United 2:0, West Ham United-Bristol City 3:2, FC Sunderland gegen FC Fulham 1:4, FC Coventry City-FC Blackpool 3:1, West Bromwich Albion-Norwich City 3:0, FC Burnley-Derby County 3:1, Hull City-Wolverhampton Wanderers 1:3, Oxford United-FC Southampton 1:1, Preston Northend-Nottingham Forest 3:0, Cardiff City-FC Arsenal London 0:0, Aston Villa-Queens Park Rangers 2:1, Barnsley-Leicester City 1:1, Exeter City gegen Manchester United 1:3, FC Liverpool-Doncaster Rovers 2:0, Manchester City gegen Luton Town 1:0, Newcastle United-Reading 4:0, Walsall-Tottenham Hotspur 0:1, York City gegen Stoke City 0:2.

JUGEND

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

fuwo

Auf neunzehn Plätzen in achtzehn Städten

Der stellvertretende DFV-Generalsekretär Kurt Langer informierte die fuwo über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen auf das UEFA-Turnier

Noch achtzehn Wochen. Die Zeit vergeht. Der Termin des XXII. UEFA-Turniers, das in diesem Jahr der Deutsche Fußball-Verband der DDR ausrichtet, rückt immer näher. Am 17. Mai wird es dann soweit sein, werden sich in der Messestadt Leipzig sechzehn europäische Juniorenauswahlmannschaften treffen, um den diesjährigen Gewinner dieser einer Junioren-Europameisterschaft gleichzusetzenden traditionellen Veranstaltung zu ermitteln.

Als FIFA-Präsident Sir Stanley Rous beim vorjährigen UEFA-Tur-

egner kennen, sahen oft nicht einmal den Turniersieger, konnten ihr Leistungsvermögen nicht mit der Stärke des Besten vergleichen“, erzählte Kurt Langer. „So kamen wir auf Leipzig, auf die Stadt, zu der unser Verband ja seit Jahren schon eine gute Verbindung hat. Durch das freundliche Entgegenkommen des Hotels Astoria mit seinem Direktor Fritz Recknagel an der Spitze, das gesamte Haus vom 17. bis 27. Mai zur Verfügung zu stellen, ist es möglich, alle teilnehmenden Mannschaften und die Schiedsrichter unter einem Dach unterzubringen.“

Keine großen Reises Strapazen

Bei der Auswahl der Spielplätze galt es nicht allein zu prüfen, ob sie internationalen Ansprüchen genügen, sondern insbesondere wurde darauf geachtet, allzu viele Reisekilometer für die einzelnen Mannschaften zu vermeiden, die ja in den Jahren zuvor teilweise 200 km und noch mehr betragen. Beim UEFA-Turnier 1967 in der Türkei beispielsweise mußte die Juniorenauswahl der DDR zum Spiel gegen die UdSSR zweimal die 200 km lange Strecke von Ankara nach Bolu zurücklegen. Das ist nicht gerade leistungsfördernd. Daß auch dieses Problem vom DFV der DDR bestens gelöst wurde, beweist unsere untenstehende Karte, auf der die achtzehn Städte, in denen gespielt wird, sowie die jeweilige Entfernung von Leipzig angegeben sind. Als DFV-Präsident Helmut Riedel und Kurt Langer vor einiger Zeit in Bern dem UEFA-Generalsekretär Hans Bangert die Vorstellungen von der Unterbringung und den Spielorten unterbreitete, war er sichtlich beeindruckt von diesem Vorhaben.



Foto: Rowell

„Gebt euch Mühe, Jungs, damit ihr im Mai zu den sechzehn Spielern gehört, die unsere Republik beim UEFA-Turnier in der DDR vertreten“, gab der Altinternationale Richard Hofmann nach der feierlichen Nominierung von 26 Aktiven für die DDR-Juniorenauswahl am 20. Dezember vergangenen Jahres in Leipzig den beiden Dresdner Auswahlkandidaten Frank Richter (links) und Hans-Jürgen Dörner mit auf den Weg.

Die DDR-Junioren werden nach dem vom DFV ausgearbeiteten Spielplan, der allerdings noch der Zustimmung der Europäischen Fußballunion bedarf, ihre Vorrundenspiele gegen die CSSR am 18. Mai im Karl-Marx-Städter Ernst Thälmann-Stadion, gegen Malta am 20. Mai im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion und gegen England oder Belgien – die Qualifikationsspiele zwischen diesen beiden Ländern stehen noch aus – am 22. Mai im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion bestreiten.

„Der Erfolg des Turniers wird nicht zuletzt davon abhängen, wie in den einzelnen Bezirken, in denen Spiele ausgetragen werden, bisher gearbeitet worden ist und weiter gearbeitet wird“, unterstrich Kurt Langer. In den sieben Bezirksfachausschüssen, die Anteil daran haben, bestehen seit längerer Zeit Arbeitsgruppen für die UEFA-Turniervorbereitung, die jeweils der BFA-Vorsitzende leitet. „Bei Beratungen unserer zentralen Arbeitsgruppe, zu denen jeweils verschiedene Bezirke hinzugezogen werden, konnten wir uns davon überzeugen, daß auch in den einzelnen Spielorten alles getan wird, um das UEFA-Turnier zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.“

Leipziger Gemeinschaften übernehmen Patenschaften

Seit Dezember vergangenen Jahres, dem Beginn der letzten Phase vor dem Turnier, ist die organisatorische Vorbereitung nun in die Hände eines Leipziger Organisationsbüros übergegangen, das vom BFA-Vorsitzenden Heribert Kaaden geleitet wird. Auch hier, im Zentrum des Turniers, sind die Vorbereitungen bereits soweit gediehen, damit zu gegebener Zeit alles reibungslos klappt. „So ist unter anderem Vorsorge dafür getroffen worden, daß Leipziger Gemeinschaften gemeinsam mit ihren Trägerbetrieben die Patenschaft über die Teilnehmer übernehmen. In dieser Patenschaft ist sowohl die sportliche Betreuung, wie beispielsweise das Bereitstellen eines Trainingsplatzes mit allen zum Training benötigten Dingen, als auch die kulturelle Inbegriffen.“

Für die gute Aufnahme, die jeder teilnehmenden Vertretung bereitet werden wird, gehört auch, daß jeder Mannschaft während ihres gesamten Aufenthalts in unserer Republik ein Omnibus, ein ständiger Betreuer und Dolmetscher zur Verfügung stehen. Das Hotel „Astoria“ hält für jedes Kollektiv einen Extraraum für Spielvorbereitungen, Sitzungen und zum Fernsehen bereit, und schließlich ist auch dafür Sorge getragen, spezielle Wünsche zu berücksichtigen.

Das XXII. UEFA-Turnier wird ganz ohne Zweifel für jeden Beteiligten zu einem großen Erlebnis werden!

MANFRED BINKOWSKI

**NOCH
WOCHEN** **18**

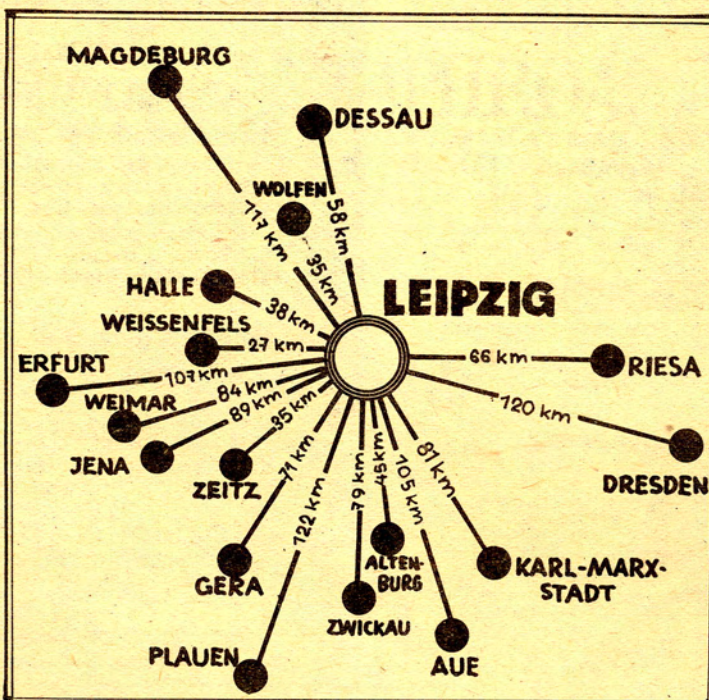
XXII. UEFA-TURNIER
17. - 27. MAI 1969 - DDR

nier in Frankreich nach seinen Vorstellungen vom nächsten Kräfte-messen der europäischen Fußballjugend in der DDR befragt wurde, äußerte er voller Zuversicht: „Ich bin schon jetzt fest davon überzeugt, daß es eine sehr gute Veranstaltung wird. Ganz besonders erfreut bin ich darüber, daß erstmals alle teilnehmenden sechzehn Mannschaften zentral untergebracht sind, ja nicht nur in einer Stadt, sondern sogar in einem Hotel. Ich freue mich schon heute auf die Tage im Mai 1969 in der DDR.“ Und der gegenwärtige Stand der Vorbereitungen auf diese bedeutende internationale Fußballveranstaltung ist so, daß der erste Mann im Weltfußball sicher nicht enttäuscht werden wird. Davon konnten wir uns dieser Tage in einem ausführlichen Gespräch mit dem stellvertretenden DFV-Generalsekretär Kurt Langer überzeugen.

Sich nähern kommen

Unmittelbar nach der Übertragung des Turniers an den DFV wurde im Mai 1967 eine Arbeitsgruppe für die organisatorischen Vorbereitungen gebildet, deren Vorsitzender Kurt Langer ist. Die weiteren Mitglieder sind Wolfgang Riedel, der die Nachfolge von Heinz Vogel antrat und für die Finanzen zuständig ist, Klaus Schlegel (Öffentlichkeitsarbeit), Heribert Kaaden (Leiter des Organisationsbüros), Rudi Glöckner (stellvertretender Leiter des Organisationsbüros), Fritz Köpcke (verantwortlich für den Einsatz und die Betreuung der Schiedsrichter) und Horst Forchel (kulturelle Betreuung).

„Unser erster Gedanke war, der inhaltlichen Seite des UEFA-Turniers stärker als bisher Rechnung zu tragen. Sie liegt doch vor allem darin, daß sich die europäische Fußballjugend nähert, sich besser kennenlernt. Gerade das war bei den vorangegangenen Veranstaltungen weniger der Fall. Die Mannschaften, die nicht über die Vorrunde hinauskamen, lernten zumeist nur ihre drei Vorrunden-



Spielansetzungen der Oberliga, 2. Halbserie

Sonnabend, den 15. Februar 1969 — 14.30 Uhr —

Junioren Oberliga 12.45 Uhr

92	BFC Dynamo—Chemie Leipzig	:
93	FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Magdeburg	:
94	FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Aue	:
95	Stahl Riesa—HFC Chemie	:
96	Sachsenring Zwickau—FC Carl Zeiss Jena	:
97	FC Hansa Rostock—1. FC Union Berlin	:
98	1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Berlin	:

Sonnabend, den 22. Februar 1969 — 15.00 Uhr —

Junioren Oberliga 13.15 Uhr

99	1. FC Magdeburg—Chemie Leipzig	:
100	Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt	:
101	HFC Chemie—FC Rot-Weiß-Erfurt	:
102	FC Carl Zeiss Jena—Stahl Riesa	:
103	1. FC Union Berlin—Sachsenring Zwickau	:
104	FC Vorwärts Berlin—FC Hansa Rostock (erst am 23. 2. 1969)	:
105	1. FC Lok Leipzig—BFC Dynamo	:

Sonnabend, den 1. März 1969 — 15.00 Uhr —

Junioren Oberliga 13.15 Uhr

106	Chemie Leipzig—Wismut Aue	:
107	BFC Dynamo—1. FC Magdeburg	:
108	FC Karl-Marx-Stadt—HFC Chemie	:
109	FC Rot-Weiß Erfurt—FC Carl Zeiss Jena	:
110	Stahl Riesa—1. FC Union Berlin	:
111	Sachsenring Zwickau—FC Vorwärts Berlin	:
112	FC Hansa Rostock—1. FC Lok Leipzig	:

Sonnabend, den 8. März 1969 — 15.00 Uhr —

Junioren Oberliga 13.15 Uhr

113	HFC Chemie—Chemie Leipzig	:
114	Wismut Aue—1. FC Magdeburg	:
115	FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt	:
116	1. FC Union Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt (erst am 9. März 1969)	:
117	FC Vorwärts Berlin—Stahl Riesa	:
118	1. FC Lok Leipzig—Sachsenring Zwickau	:
119	FC Hansa Rostock—BFC Dynamo	:

Sonnabend, den 15. März 1969 — 15.00 Uhr —

Junioren Oberliga 13.15 Uhr

120	Chemie Leipzig—FC Carl Zeiss Jena	:
121	1. FC Magdeburg—HFC Chemie	:
122	BFC Dynamo—Wismut Aue	:
123	FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Union Berlin	:
124	FC Rot-Weiß Erfurt—FC Vorwärts Berlin	:
125	Stahl Riesa—1. FC Lok Leipzig	:
126	Sachsenring Zwickau—FC Hansa Rostock	:

Mittwoch, den 19. März 1969 — 16.00 Uhr —

Junioren Oberliga 14.15 Uhr

127	1. FC Union Berlin—Chemie Leipzig	:
128	FC Carl Zeiss Jena—1. FC Magdeburg	:
129	HFC Chemie—Wismut Aue	:
130	FC Vorwärts Berlin—FC Karl-Marx-Stadt	:
131	1. FC Lok Leipzig—FC Rot-Weiß Erfurt	:
132	FC Hansa Rostock—Stahl Riesa	:
133	Sachsenring Zwickau—BFC Dynamo	:

Mittwoch, den 2. April 1969 — 16.30 Uhr —

Junioren Oberliga 14.45 Uhr

134	Chemie Leipzig—FC Vorwärts Berlin	:
135	1. FC Magdeburg—1. FC Union Berlin	:
136	FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig	:
137	FC Rot-Weiß Erfurt—FC Hansa Rostock	:

138	Wismut Aue—FC Carl Zeiss Jena	:
139	Stahl Riesa—Sachsenring Zwickau	:
140	BFC Dynamo—HFC Chemie	:

Sonnabend, den 5. April 1969 — 15.00 Uhr —

Junioren Oberliga 13.15 Uhr

141	1. FC Lok Leipzig—Chemie Leipzig	:
142	FC Vorwärts Berlin—1. FC Magdeburg	:
143	1. FC Union Berlin—Wismut Aue	:
144	FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie	:
145	FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt	:
146	Sachsenring Zwickau—FC Rot-Weiß Erfurt	:
147	Stahl Riesa—BFC Dynamo	:

Sonnabend, den 19. April 1969 — 15.00 Uhr —

Junioren Oberliga 13.15 Uhr

148	Chemie Leipzig—FC Hansa Rostock	:
149	1. FC Magdeburg—1. FC Lok Leipzig	:
150	Wismut Aue—FC Vorwärts Berlin	:
151	HFC Chemie—1. FC Union Berlin	:
152	BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena	:
153	FC Karl-Marx-Stadt—Sachsenring Zwickau	:
154	FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa	:

Sonnabend, den 26. April 1969 — 15.00 Uhr —

Junioren Oberliga 13.15 Uhr

155	Sachsenring Zwickau—Chemie Leipzig	:
156	FC Hansa Rostock—1. FC Magdeburg	:
157	1. FC Lok Leipzig—Wismut Aue	:
158	FC Vorwärts Berlin—HFC Chemie (erst am 27. April 1969)	:
159	1. FC Union Berlin—FC Carl Zeiss Jena	:
160	Stahl Riesa—FC Karl-Marx-Stadt	:
161	FC Rot-Weiß Erfurt—BFC Dynamo	:

Sonnabend, den 3. Mai 1969 — 15.00 Uhr —

Junioren Oberliga 13.15 Uhr

162	Chemie Leipzig—Stahl Riesa	:
163	1. FC Magdeburg—Sachsenring Zwickau	:
164	Wismut Aue—FC Hansa Rostock	:
165	HFC Chemie—1. FC Lok Leipzig	:
166	FC Carl Zeiss Jena—FC Vorwärts Berlin	:
167	BFC Dynamo—1. FC Union Berlin	:
168	FC Karl-Marx-Stadt—FC Rot-Weiß Erfurt	:

Sonnabend, den 10. Mai 1969 — 15.00 Uhr —

Junioren Oberliga 13.15 Uhr

169	FC Rot-Weiß-Erfurt—Chemie Leipzig	:
170	Stahl Riesa—1. FC Magdeburg	:
171	Sachsenring Zwickau—Wismut Aue	:
172	FC Hansa Rostock—HFC Chemie	:
173	1. FC Lok Leipzig—FC Carl Zeiss Jena	:
174	FC Vorwärts Berlin—1. FC Union Berlin	:
175	FC Karl-Marx-Stadt—BFC Dynamo	:

Sonnabend, den 17. Mai 1969 — 15.00 Uhr —

Junioren Oberliga 13.15 Uhr

176	Chemie Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt	:
177	1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt	:
178	Wismut Aue—Stahl Riesa	:
179	HFC Chemie—Sachsenring Zwickau	:
180	FC Carl Zeiss Jena—FC Hansa Rostock	:
181	1. FC Union Berlin—1. FC Lok Leipzig	:
182	BFC Dynamo—FC Vorwärts Berlin	:

An unsere Leser!

Die Spielansetzungen der Liga-Staffeln Nord und Süd für die zweite Halbserie der Meisterschaftssaison 1968/69 veröffentlichen wir in unserer kommenden Ausgabe. Wir bitten unsere Leser, sich den obenstehenden Spielplan aufzuheben und in dem rechts freigehaltenen Raum die jeweiligen Ergebnisse einzutragen.

Einwürfe

● Ungarns Ministerpräsident Jenő Fock sprach sich in einem Interview dafür aus, die Landesmeisterschaft im Fußball wieder im Herbst-Sommer-Rhythmus durchzuführen und davon abzugehen, die Saison im Frühjahr zu beginnen und im Herbst enden zu lassen.

● Tscherno More Warna schlug in Westdeutschland den 1. FC Pforzheim hoch mit 7:2 (3:1).

● DWS Amsterdam und die Glasgow Rangers tragen ihre Messepokalspiele am 15. Januar in Amsterdam und am 22. Januar in Glasgow aus.

● Real Madrid behielt am vergangenen Donnerstag hoch mit 7:2 (4:2) über Stade Reims die Oberhand.

● Der ungarische Fußballverband nominierte jetzt die beiden Auswahlmannschaften, die im Januar mehrere Spiele in Süd- und Mittelamerika bestreiten werden. Das A-Aufgebot bilden: Fater, Bicskel, Novak, Nosko, Ihasz, Pancsics, Solymosi, Juhász, Dunai III, Szűcs, Albert, Bene, Fazekas, Farkas, Rakosi, Göröcs, Nagy und Puskas. In der B-Auswahl stehen: Szentmihály, Szarka, Kaposzta, Keglovich, Bankuti, Kelemen, Meszöly, Dunai I, Olah, Szalai, Konrad, Zambo, Halmosi, Szöke, Dunai II, Branikovich, Szurgent, Mencezl und Müller. Die B-Elf reist am 9. oder 10. Januar nach Kolumbien ab, während die A-Auswahl Ende Januar die Reise antritt.

● Der Vizekonsul der DDR in Tansania, Dieter Wendlandt, gab in Daressalam ein Essen für die tansanischen Fußballtrainer Magram und Besta sowie den Boxtrainer Makwaya, die kürzlich einen Acht-Monate-Lehrgang an der DHfK in Leipzig absolviert hatten. Der Einladung des Vizekonsuls war auch der Generalsekretär des tansanischen Sportrates, Dosi, gefolgt. Im Gespräch lobten die Trainer das hohe Niveau der Ausbildung sowie die Unterstützung, die ihnen von Lehrern und Dozenten zuteil geworden war. Insbesondere würdigten sie, daß es ihnen möglich war, verschiedene DDR-Bezirke kennenzulernen und Kontakte zu Sportclubs herzustellen.

Pokalrunde mit Spielausfällen

Profiligamannschaften taten sich schwer ● Mönchengladbach schoß fünf Tore

Mit nur zehn Begegnungen wurde am Wochenende die erste westdeutsche Pokal-Hauptrunde ausgetragen. Nicht weniger als sechs Treffen fielen den widrigen Bodenverhältnissen zum Opfer, darunter solche Schlagerspiele wie VfB Stuttgart-1. FC Köln, Eintracht Frankfurt-Borussia Dortmund und Eintracht Braunschweig gegen 1860 München.

In der einzigen zustande gekommenen Profiliga-Paarung setzte sich Borussia Mönchengladbach gegen

den SV Alsenborn sogar aus dem Wettbewerb aus. Nach Toren von Kirsch (41./Alsenborn) und Bella (88.) entschied ein von Horr verwandelter Foulschlag in der Schlussminute für die Alsenborner, die sich den Sieg auf Grund der besseren Torchancen und des kämpferischen Einsatzes jederzeit verdient hatten.

Werder Bremen lag gegen Rot-Weiß Essen zur Pause durch Pöhl (35.) mit 0:1 zurück, ehe Göts (59., 71.) nach dem Wechsel

Mannschaft dem Sieg näher als die Gäste. Ähnlich erging es dem Freiburger FC, der sich gegen den höherklassigen 1. FC Kaiserslautern in beiden Halbzeiten Feldvorteile erspielte, am Ende jedoch durch einen Treffer von Windhausen (82.) mit 0:1 unterlag. Der Hamburger SV lag gegen den VfL Wolfsburg schon nach vier Minuten durch Krause mit 0:1 im Hintertreffen, behielt aber durch Tore von Sandmann (43.) und Dörfl (82.) noch mit 2:1 die Oberhand.



FUSSBALL TOTO 13+1

10 000,- M

Sonderprämie

und 1. Rang für „13+1 richtig“

Hertha BSC sicher mit 5:2 (3:0) durch Wimmer (7., 55.), Laumen (35., 73.) und Milder (14.) erzielten die Treffer für die Gastgeber, die deutlich überlegen waren und dank der umsichtigen Regie von Spielmacher Netzer über zahlreiche weitere Chancen verfügten. Für die Tore der enttäuschenden West-Berliner sorgten Krafczyk (50.) und Milder (84./Eigentor).

Die anderen Profiligaklubs taten sich gegen die Regionalliga-Konkurrenz auswärts äußerst schwer. Der MSV Duisburg schied nach einer 1:2 (0:1)-Niederlage gegen

den 2:1-Sieg noch aus dem Feuer. Auch der 1. FC Nürnberg hatte gegen Eintracht Trier zur Halbzeit mit 0:1 das Nachsehen, wurde erst in der letzten halben Stunde zur dominierenden Mannschaft und kam noch zu einem 3:1-Erfolg. Riemann (5.) für Trier sowie Hansen (64.), Müller (70.) und Nüssing (85.) für den westdeutschen Meister sorgten für die zählbare Ausbeute.

Jahn Regensburg ließ sich gegen Alemannia Aachen erst nach 82 Minuten durch Klostermann mit 0:1 aus dem Rennen werfen und war lange Zeit als feldüberlegene

Schalke 04 mußte gegen Rot-Weiß Oberhausen sogar in die Verlängerung und kam nach 102 Minuten durch Wittkamp zum glücklichen 3:2 (2:2, 1:0)-Sieg. Der Profiligavertreter führte zwar durch Pohlschmidt (24./Handstrafstoß) und Wittkamp (55.) bereits mit 2:0, doch dann spielten nur noch die Gastgeber. Brozulat (58.) und Dausmann (60./Foulschlagstoß) erzwangen die zusätzliche Spielzeit.

Weiter spielten: Wormatia Worms gegen Preußen Münster 2:3 (1:2), TSV Langenhorn-Sperber Hamburg 1:2 (0:1).

Westdeutsche Regionalligen

SÜD: Nachholspiele: Schweinfurt 05-SSV Reutlingen 10:0, Opel Rüsselsheim-Jahn Regensburg 0:1, Rot-Weiß Frankfurt-VfR Mannheim 2:5, Bayern Hof-Opel Rüsselsheim 3:0.

Abschluß der 1. Halbserie

Karlsruher SC	17	36:20	22
Schweinfurt 05	17	40:25	22
Freiburger FC	17	40:26	2
Stuttgarter Kickers	17	30:23	22
Jahn Regensburg	17	25:13	18
Bayern Hof	17	23:18	18
VfR Mannheim	17	20:21	18
ESV Ingolstadt	17	27:23	17
SpVg. Fürth	17	28:27	17
SSV Reutlingen	17	26:32	17
Hessen Kassel	17	32:26	16
Opel Rüsselsheim	17	21:29	16
Darmstadt 98	17	20:18	15
FC Villingen	17	19:28	15
Schwaben Augsburg	17	23:30	13

VfL Neckarau	17	15:35	11
Rot-Weiß Frankfurt	17	18:46	7

NORD: Nachholspiele: Barmbek-Uhlenhorst-FC St. Pauli 1:1, Holstein Kiel-Sperber Hamburg 2:1, VfB Lübeck-TuS Celle 2:0, Bremerhaven 93-VfB Oldenburg 1:2, Göttingen 05-Armunia Hannover 2:0 abgebr.

VfL Osnabrück	16	45:15	26
FC St. Pauli	16	32:18	24
Göttingen 05	15	31:23	20
Phönix Lübeck	16	33:23	20
VfB Lübeck	16	29:25	19
VfL Wolfsburg	16	24:22	19
Arminia Hannover	15	32:24	17
Holstein Kiel	16	26:22	16
VfB Oldenburg	16	35:33	15
Barmbek-Uhlenhorst	16	25:26	15
Concordia Hamburg	16	21:31	14
Bremerhaven 93	16	23:29	13
Bergedorf 85	16	24:30	12
TuS Celle	16	23:33	11

Itzehoe SV	16	27:40	11
Heider SV	16	25:44	11
Sperber Hamburg	16	17:34	7

WEST: Nachholspiele: Fortuna Düsseldorf-VfR Neuß 4:2, Eintracht Gelsenkirchen-Lüner SV 1:1, Preußen Münster gegen Bonner SC 3:1.

Abschluß der 1. Halbserie			
VfL Bochum	17	46:15	29
Rot-Weiß Oberhausen	17	32:13	27
Wuppertaler SV	17	28:14	25
Rot-Weiß Essen	17	29:12	23
Arminia Bielefeld	17	34:17	23
Bayer Leverkusen	17	32:14	22
Fortuna Düsseldorf	17	26:17	20
Schwarz-Weiß Essen	17	22:21	19
Eintr. Gelsenkirchen	17	31:30	16
Fortuna-Köln	17	22:29	14
Lüner SV	17	20:26	13
Preußen Münster	17	22:34	13
VfR Neuß	17	19:28	12
Hamborn 07	17	17:32	12

Viktoria Köln	17	17:29	12
Eintracht Duisburg	17	14:30	10
Bonner SC	17	17:40	9
TSV Marl-Hüls	17	13:39	7

SÜDWEST:

Abschluß der 1. Halbserie

1. FC Saarbrücken	15	38:13	23
FK Pirmasens	15	37:20	21
TuS Neuendorf	15	33:20	21
SV Alsenborn	15	34:16	20
SW Ludwigshafen	15	19:12	20
Rot-Weiß Essen	15	31:14	19
FC Homburg	15	26:20	17
Wormatia Worms	15	24:23	17
FV Speyer	15	28:28	16
Saar 05	15	27:23	15
Mainz 05	15	22:16	13
SV Völklingen	15	24:34	12
Eintracht Trier	15	15:24	10
VfR Frankenthal	15	17:43	8
SVV Mainz	15	15:33	6
Landweiller	15	17:58	2

**TIPPT
FÜR SIE**

M 1:	Manchester City-FC Chelsea London	Tip: 1
M 2:	Leeds United-Manchester United	Tip: 0
M 3:	FC Liverpool-West Bromwich Albion	Tip: 1
M 4:	Stoke City-Tottenham Hotspur	Tip: 1
M 5:	Arsenal London-Sheffield Wednesday	Tip: 1
M 6:	FC Sunderland-FC Everton	Tip: 0
M 7:	Wolverh. Wanderers-Nottingham Forest	Tip: 1
M 8:	Ipswich Town-FC Burnley	Tip: 0
M 9:	Queens Park Rangers-West Ham United	Tip: 1
M 10:	FC Southampton-FC Coventry City	Tip: 1
F 11:	Vorw. Meiningen-Vorw. Neubrandenburg	Tip: 1
F 12:	Motor Babelsberg-FSV Lok Dresden	Tip: 0
F 13:	Motor Nordhaus-W.-FC Rot-Weiß Erfurt II	Tip: 1
F Z:	Lok Stendal-Vorwärts Leipzig	Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchs, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2833, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: 11 2911 und 11 2912. Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von Carl Andrießen

Eine Meldung in der Sonntagsausgabe der „Berliner Zeitung“ charakterisiert so ganz nebenbei die Stimmung der Fußballfreunde am jüngst vergangenen Wochenende. Unter der Überschrift „Zu glatt für die Traber“ heißt es da: „Der für heute vorgesehene Renntag auf der Trabrennbahn Karlshorst fällt wegen des veresteten Geläufs aus.“ Und um Zeilen zu sparen, wurde dieser Meldung der Satz angehängt: „Das Fußballspiel Concordia Wilhelmsruh-BTB Zentrum findet aus dem gleichen Grund nicht statt.“ Gewissermaßen ein Aufwisch. Rennpferde und Fußballer sind im Moment vom gleichen Schicksal betroffen: sie liegen auf Eis. Die Fußballer sind immerhin noch etwas besser dran, sie könnten, wenn sie wollten, und es wäre gewiß kein Schaden für die Kondition, eifrig Schlittschuh laufen. Rennpferde können das nicht. Sie müssen im Stall bleiben, um sich kein Bein zu brechen, während Fußballer einen gewissen Auslauf haben ...

Auslauf in einer höchst luxuriösen Form haben die Schiedsrichter und Linienrichter der westdeutschen Profiligen. Die Zeche beläuft sich in Glücksfällen auf 900 D-Mark für allenfalls fünf Personen. Aber das muß der Reihe nach erzählt werden, sonst hält man's nicht für möglich. Die einzigen Amateure im westdeutschen Berufsfootball sind die Unparteiischen. Durch einen festgelegten Spensensatz werden sie pro Spiel entschädigt. Der ist für dortige Begriffe äußerst poplig, denn der Mensch wird allein nach Geld gewogen, und Schiedsrichter sind – auch nur Menschen. Die hochbezahlten Berufsspieler blicken nun geradezu mit Verachtung auf so niedrig honorierte Menschen wie Schiedsrichter. Eine stehende Redensart lautet: „Wer so wenig Geld verdient, kann nichts taugen.“ Das Verhältnis der Schiedsrichter zu den überheblichen Spielern ist folglich entsprechend vergiftet. Vorstandsmitglieder der Proficlubs tun nun auf ihre Weise alles, um die gespannte Atmosphäre zu entgiften, wobei sich Alkohol als sehr wirksam erwiesen hat, um die gute Laune im fairen sportlichen Wettstreit an der Bar wieder herzustellen.

Der westdeutsche Fußballbund erwägt jetzt, die Schiedsrichter höher zu besolden, um sie unempfindlicher gegen Bestechungsversuche beziehungsweise Nächstenliebe zu machen. Zum Beispiel hat sich der 1. FC Kaiserslautern angewöhnt, vor jedem Heimspiel die jeweiligen Schieds- und Linienrichter in den Pfälzer Wald nach Waldfischbach zu kutschieren. Dort ist die Schuhfabrik Salamander beheimatet. Bei der Betriebsbesichtigung erkundigt sich der fürsorgliche Betreuer ganz nebenbei nach den Schuhgrößen der lieben Gäste. Wenn die Unparteiischen dann das Werk verlassen, wird ihnen ein Paket mit einem Sortiment passender Schuhe zum Andenken überreicht. Der 1. FC Kaiserslautern hat mit dieser Methode schon einige herrliche Erfolge erzielt. In der vorigen Spielzeit nämlich wurden die meisten Elfmeter und Platzverweise gegen Kaiserslautern verhängt, und in dieser Spielzeit die wenigsten. Wenn das kein Erfolg ist!

Das wollte ich noch sagen.

Ein gutes Beispiel gegenseitiger Hilfe

Patenschaftsvertrag zwischen dem HFC Chemie und der TSG Trotha bewährte sich bereits mehrfach

Vor wenigen Tagen war es ein Jahr her, da die in Halle-Nord beheimatete erste hallelesche Wohnsportgemeinschaft TSG Trotha einen Patenschaftsvertrag mit dem HFC Chemie abgeschlossen hat. Bei dieser Patenschaft zeichnet sich einiges ab, was größeren Gemeinschaften den Sinn und Erfolg einer wirklichen Gemeinschaftsarbeit aufzeigt und zur Nachahmung anregen kann. Wir unterhielten uns darüber mit Sektionsleiter Manfred Hunke, dessen Aussage uns von den Verantwortlichen des Clubs vollauf bestätigt wurde.

Die 135 Mitglieder umfassende Sektion ist das Kernstück der TSG mit ihren insgesamt 430 Aktiven und Passiven. Ihr Hauptanliegen ist die Nachwuchsarbeit, und das führte schließlich auch zu dem Patenschaftsvertrag, den seinerzeit Klaus Urbanczyk und Erhard Mosert mit abschlossen. Talentsuche und Förderung im Norden Halles sind Sache der TSG, deren Sektionsleiter als Mitglied eines Elternbeirats eine gute Zusammenarbeit mit den Sportlehrern erreicht hat, die ihm die Talentsichtung wesentlich erleichtern. Der HFC Chemie seinerseits unterstützt Training und Spielbetrieb mit seinen größeren Möglichkeiten.

In zwei Fällen wurde das eigentliche Fernziel der Delegation junger Talente in den Club bereits verwirklicht. Der HFC Chemie hilft bei der fußballerischen Ausbildung und überführt Nachwuchsspieler, deren Leistungsentwicklung keine Perspektive für den Club enthält, an die TSG. So leitete er der TSG bereits eine komplette Schülermannschaft

mit Betreuer und Spielkleidung zu und unterstützt das Training. Mit einer Jugendmannschaft wird dieser Weg demnächst fortgesetzt.

Die TSG ihrerseits hat bereits manches Hallentraining in ihren Räumlichkeiten gemeinsam mit den Club-Jüngsten durchgeführt. Ausdruck der Patenschaftsarbeit war auch ein gemeinsames Kinderhallenturnier in Halle-Neustadt, das in diesem Jahr wiederholt wird. Zwei Kinder-, zwei Knaben- und zwei Schülermannschaften sowie eine Jugendmannschaft sind bei der TSG in regelmäßigem Wettbewerb. Und daß sich diese zielstrebige Arbeit auszahlt, beweist der TSG-Nachwuchs mit seiner hervorragenden Stellung im halleleschen Fußball. Die erste Knabenmannschaft steht beispielsweise mit 25:1 Punkten ungeschlagen an der Spitze, und fünf Spieler des Kollektivs gehören der Stadtmannschaft an.

Auch sonst bestehen allerlei Verbindungen zwischen Trotha und dem HFC Chemie. Erhard Mosert trainierte die Jungen schon, demnächst hält ein Oberligaspieler einen Lichtbildervortrag vor den Jüngsten. Gemeinsam führen die Nachwuchsspieler der TSG und des Clubs, die Transportmöglichkeiten beim HFC Chemie nutzend, zu auswärtigen Turnieren. Für die TSG, die sich bemüht, die Kontakte zum Club ständig enger zu gestalten, bedeutet das alles sehr viel. Und für den Club ist es eine Welle der Arbeitsfreude und zugleich eine Vorstufe für Erfolge in der Zukunft.

WERNER STÜCK

Helfer im Hintergrund

„Was, ein Porträt von mir in der fuwo? Wenn es hier etwas herauszustreichen gilt, dann die Arbeit unseres ganzen Kollektivs und nicht nur meine eigene!“ Das waren die Worte Erich Hages, des Platzmeisters im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld, der Heimstatt des Deutschen Fußballmeisters der DDR, des FC-Carl Zeiss Jena. Diese Worte charakterisieren ihn, der seit 1951 dieses verantwortungsvolle Amt mit Umsicht und Geschick bekleidet, wohl am besten. Mit dem Kollektiv meint er Walter Ratz, Siegfried Mahn, Hans Ruckoldt, Franz Buchmann und all die anderen des 12köpfigen, in zwei Schichten arbeitenden Kollektivs und natürlich auch die „treue Seele“ des Teams, Emma Köhler, ohne deren Wirken die Aktiven nicht immer so saubere Kabinen vorfinden würden.

Doch zurück zu Erich Hage, den gelernten Maurer und ehemaligen Mitarbeiter der Bauabteilung des VEB Carl Zeiss Jena. Als „da draußen im Stadion“ Not am Mann war, schlug ihn die Betriebsleitung im Jahre 1951 für den neuen Posten vor. Der am 3. April 1915 in Taufendorf, Kreis Stadtroda, geborene Erich Hage, schlug – wie man im Fußballjargon sagt – voll ein. Wie oft stand doch das Ernst-Abbe-Sportfeld in den letzten Jahrzehnten im Blickpunkt nationaler und internationaler Großereignisse. Wie oft wurden dabei in Presse, Funk und Fernsehen die bestens präparierte Anlage und nicht zuletzt der englisch kurz geschnittene Fußballrasen gelobt!

Es war Erich Hages und seiner getreuen Helfer Werk, die wie der Chef sagt, als Kollektiv eben nur leider ein zu hohes Durchschnittsalter haben, so daß bei „seiner Mannschaft“ der Nachwuchs fehlt. Ein Problem, sicher nicht nur in Jena. Erich Hage, in früheren Jahren in Jena/Zwötzen selbst einmal aktiver Handballer, im Stadiongelände oft „Mädchen für alles“ als Bauarbeiter, Mechaniker, Installateur, Schlosser, Zimmermann und bei dem unterschiedlichen Maschinenpark

Einwürfe

● In Schönebeck trafen sich am Wochenende frühere Nationalspieler, Olympiasieger, Weltmeister und Journalisten zu zwei interessanten Freundschaftsspielen. Die Volkssportmannschaft des „Neuen Deutschland“, in der u. a. Bernhard Eckstein, Wolfgang Behrendt und Fußballredakteur Joachim Pfitzner zum Einsatz gelangten, trennte sich von der Brigade „Friedensfahrt 1960“ des Traktorenwerks Schönebeck nach spannendem Spielverlauf 2:2 (1:0)-Unentschieden. In den Reihen der sozialistischen Brigade gefiel „Täve“ Schur als Rechtsaußen durch seine Einsatzbereitschaft. Vor 1600 Zuschauern trotzte die Repräsentationsmannschaft der BSG Motor Schönebeck der Bezirksliga-Elf von Motor ein 2:2 (0:1)-Unentschieden ab. Bei den Alt-Repräsentativen wirkten u. a. die Nationalspieler Roland und Peter Ducke sowie Horst Kohle mit.

● Mit einer Toto-Überraschung endete das Jenaer Lokald Derby zwischen der Bezirksligamannschaft Chemie und dem Ligavertreter FC Carl Zeiss II. Nach zweimaliger Führung (Wuttke, Dimopoulos) mußte sich der Club nach Gegentreffern durch Rößler und Merker mit einem 2:2 begnügen.

● Ligavertreter Chemie Premnitz behielt in einem Freundschaftstreffen bei der Magdeburger Bezirksliga-Elf Motor Wernigerode mit 2:1 die Oberhand.

● Spieler und Funktionäre des Oberligakollektivs von Chemie Leipzig spendeten für das bevorstehende V. Deutsche Turn- und Sportfest in der Messestadt den Betrag von 570 Mark.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 10.1.44: Jerzy Czieschowitz (1. FC Lok Leipzig), 12.1.44: Gerd Hartmann (Chemie Leipzig).



auch als Fahrzeugführer auf den verschiedensten Aggregaten, macht aber auch aus einer anderen Sache keinen Hehl: „Der Staatsratsbeschuß sieht vor, daß immer mehr Menschen aktiv Sport treiben. Das erfordert natürlich auch neue und erweiterte Sportanlagen. So müssen wir nicht nur dafür sorgen, die bestehenden zu pflegen und zu erhalten, sondern auch beim Bau neuer Sportstätten fest mit Hand anlegen!“ PETER PALITZSCH

